

Ausgabe 1/2024  
waldverband-ktn.at

# Waldverbandaktuell

*Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung*





## Liebe Mitglieder!

Mag. Matthias Granitzer  
Obmann  
Waldverband Kärnten

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und zufriedenes neues Jahr, verbunden mit der Hoffnung, dass sich die aktive Bewirtschaftung unserer Wälder 2024 auch in annehmbaren Rundholzpreisen widerspiegelt. Letztere hängen jedoch in erster Linie von der gesamtwirtschaftlichen Lage, von Angebot, Nachfrage und von unternehmerischen Entscheidungen ab und sind von uns kaum beeinflussbar. Umso wichtiger ist es daher, vor allem für uns als Waldverband, auf die übrigen Rahmenbedingungen des Holzgeschäftes Einfluss zu nehmen und diese nach Möglichkeit mitzugestalten.

Zum einen versucht der politische Zeitgeist die Freiheiten von uns Waldeigentümern zunehmend einzuschränken und den Wald als „Allgemeingut“ darzustellen. Als Waldverband bemühen wir uns in diesem Zusammenhang, gemeinsam mit den anderen land- und forstwirtschaftlichen Interessensvertretern, dagegenzuhalten und aufzuklären. Insbesondere hier gilt es, alle Kräfte zu bündeln und mit einer deutlichen und starken Stimme für alle Waldbesitzer zu sprechen.

Zum anderen ist der Erfolg eines jeden Holzgeschäftes, neben den erzielbaren Holzpreisen, zu einem sehr großen Teil von professionellen, nachvollziehbaren Abläufen, fachgerechter Holzernte, Ausformung und Sortierung sowie von transparenten und zeitnahen Informationsflüssen abhängig. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Waldverband Kärnten GmbH setzen sich tagtäglich für alle Mitglieder ein und sind in erster Linie darum bemüht, optimale Vermarktungsbedingungen zu schaffen, zielgerichtet zu beraten, zügige Abläufe zu organisieren und die Geschäftsfälle zeitnah abzurechnen. Diese Serviceleistungen sind nicht hoch genug zu schätzen und dafür gilt es herzlich „Danke!“ zu sagen. Bitte nutzen auch Sie unser eigenes Unternehmen für die Vermarktung Ihres Rundholzes. Jeder gemeinschaftlich vermarktete Festmeter Holz stärkt unsere Position auf dem Rundholzmarkt und verleiht unserer Stimme bei der Vertretung Ihrer Interessen mehr Gewicht. Um dieses Betreuungsangebot allen Mitgliedern zugänglich zu machen, wurden im vergangenen Jahr zwei weitere Förster für den Großraum Oberkärnten eingestellt, womit die Personalabdeckung in diesem Gebiet deutlich verbessert wurde. Ich wünsche unseren neuen „Servicemännern“ viel Erfolg und gutes Gelingen bei Ihrer Arbeit.

Herzlichen Dank auch allen Funktionären, die sich ehrenamtlich für unseren Verband einsetzen und stets darum bemüht sind, konstruktive Beiträge zu leisten. Ich freue mich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit im angebrochenen Jahr 2024.

Mag. Matthias Granitzer



Titelfoto: Veronika Fichtinger wagt nach bestandener Matura an der HLW Zwettl und dreijähriger Beschäftigung als Lohnverrechnerin den Umstieg zur LKW Lenkerin und fährt seit fast drei Jahren für die Firma Hengstberger.

Foto: Georg Pomassl



**Impressum:** Medieninhaber und Herausgeber: Waldverband Kärnten, Franz Oman Platz 4, 9371 Brückl, Tel.: (+43) 676/83555710, office@waldverband-ktn.at, www.waldverband-ktn.at; Ländliches Fortbildungsinstitut Österreich, Schaufelgasse 6, 1014 Wien, www.lfi.at; Redaktion: Elisabeth Wedenig, BSc; Layout: Ofö. Ing. Michael Kern; Druck: Universitätsdruckerei Klampfer; Papier: PEFC, My Nova matt 80 g; Auflage: 4.226 Stück  
Allfällige Adressänderungen geben Sie bitte beim jeweiligen Landeswaldverband (Kontakt siehe Impressum) bekannt.

**Redaktionsschluss** für die Ausgabe 2/2024 ist der 15. März 2024

### Waldverband Kärnten

- 4 Gute Nachfrage bei leicht gestiegenen Preisen  
Neuer, zusätzlicher Förster für Oberkärnten
- 5 Terminavisos - Waldverband Kärnten Vollversammlung  
Ein herzliches Dankeschön!
- 6 Leicht, stark und schön: Revitalisieren mit Holz
- 8 So kann es im neuen Jahr weitergehen
- 28 Aus dem richtigen Holz geschnitzt
- 29 Forstliche Förderungen nutzen!

### Thema

- 9 Im Dialog in die Zukunft

### Wald & Technik

- 10 Maschineneinsatz im Bauernwald – geht das?

### Wald & Wirtschaft

- 12 Forst- und Holzwirtschaft in Europa
- 18 Mulchen: Ja oder Nein?
- 20 Wildschaden erkennen

### Wald & Gesellschaft

- 14 Schutzwälder nach Extremereignissen
- 22 Holz-Experimente und digitale Spechthöhlen

### Holz & Markt

- 16 Kein substanzieller Aufschwung, aber...

### Wald & Jugend

- 24 Der Weg zum Forstfacharbeiter

### Wald & Frau

- 25 Wir sind bestimmt keine Superhelden

### 26 Aus den Bundesländern

### 30 Wald & Holz

PEFC Awards: Zeichen für Nachhaltigkeit

### 31 Holzklopfer

Das Eigentumsparadoxon

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Bezieht sich ausschließlich auf bildungsrelevante Beiträge in der Zeitung.

# Gute Nachfrage bei leicht gestiegenen Preisen

Die Nachfrage nach Sägerundholz ist sehr gut und das Preisniveau hat leicht angezogen. Der Markt wird aber nach wie vor von Windwurf-, Käferholz- und regionalen Schneebruchmengen aus dem Vorjahr beeinflusst.

IM vierten Quartal des Vorjahres konzentrierte sich der Holzeinschlag hauptsächlich noch auf die Aufarbeitung von Kalamitätsholz (Windwurf und Käferholz) aus den Sommermonaten. Normalnutzungen wurden aufgrund der niedrigen Rundholzpreise kaum durchgeführt. Daraus resultierte ein sehr niedriger Lagerstand zum Jahreswechsel, sowohl im Wald als auch bei der Industrie. Wider Erwarten startete die Sägeindustrie aber mit einem relativ hohen Einschnitt in das neue Jahr. Daher herrscht derzeit eine

sehr gute Nachfrage nach Sägerundholz. Sowohl frisches als auch Kalamitätsholz werden zügig abgenommen und die Abfuhr aller Sortimente erfolgt reibungslos. Zu den Windwurf- und Käferholzmenngen aus dem Sommer sind zwischenzeitlich regionale Schneebrüche hinzugekommen (viele Einzelbrüche).

## Sägerundholz

Die Nachfrage nach Sägerundholz ist, verglichen mit den letzten Monaten des

Vorjahres, aktuell sehr gut. Die Sägewerke sind aufgrund der geringen Wald- und Werkslager schlecht versorgt und daher wird vor allem Fichten-Sägerundholz sehr gut abgenommen. Die Industrie hat zwar mit einer geringfügigen Anhebung des Rundholzpreises reagiert, insgesamt erzeugt die preisliche Situation aber keine Jubelstimmung bei den Waldbesitzern. Die Entscheidung, in den nächsten Wochen auch Frischholz zu nutzen, bleibt jedem Waldbesitzer selbst überlassen. Der Absatz von Kiefern-Sägerundholz ist aktuell noch immer schwierig, während die Lärche mit gestiegenen Preisen eine sehr hohe Nachfrage erfährt.

## Industrie-, Energie- und Laubholz

Angebot und Nachfrage beim Industrieholz befinden sich weiterhin im Gleichgewicht. Die Preise sind stabil und die bei der Aufarbeitung anfallenden Mengen fließen gut ab. Ebenso verhält es sich beim Energieholz. Die anfallenden

Mengen werden bei gleichbleibenden Preisen kontinuierlich abgenommen und die Abfuhr erfolgt zügig.

Für die Vermarktung von Laub-Blochholz herrscht derzeit Hochsaison. Die Wertholzsortimente aller Laubbaumarten werden gut nachgefragt. Die Preise sind stabil bzw. gegenüber dem letzten Jahr leicht gestiegen. Vor allem für Eichen-Rundholz befinden sich die Preise nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.

## Holzfluss

Der Holzbedarf der Sägeindustrie wird vom Angebot derzeit nicht gedeckt. Die Werke und Abnehmer sind in allen Bereichen voll aufnahmefähig. Dadurch erfolgt die Abfuhr aller Baumarten und Sortimente momentan überall sehr zügig. Das Wetter und die damit verbundene Befahrbarkeit der Forststraßen beeinflusst die Holzabfuhr allerdings gravierend. Wenn Sie beabsichtigen eine Holznutzungen durchzuführen, sollten Sie die winterlichen Bedingungen nutzen

und bald damit beginnen. Ab Februar ist vielerorts bereits mit tauwetterbedingten Straßensperren zu rechnen und eine Holzabfuhr ist dann mehrere Wochen erschwert.

Vorhersagen über die weitere Markt- und Preisentwicklung sind schwierig und es gibt derzeit keine pauschalen Handlungsempfehlungen. Bei konkreten Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren Betreuungsförster. Er informiert Sie gerne über die jeweils aktuelle Situation am Holzmarkt und über unsere Vermarktungsmöglichkeiten für Ihr Rundholz.



**GF Mag. Karl Kurath**  
Waldverband Kärnten GmbH  
Tel.: 0676/83555710  
E-Mail: kurath@waldverband-ktn.at



Unsere Frachtkapazitäten ermöglichen eine flexible Holzabfuhr und sind gut ausgelastet. Foto: D. Schumi

## Empfehlung

- Alte und neue Kalamitäten unbedingt bis zum Frühjahr aufarbeiten, um die Käfergefahr zu reduzieren.
- Geplante Nutzungen jetzt beginnen, um die winterlichen Bedingungen zu nutzen.
- Befahrbarkeit von Güterwegen und Forststraßen bei der Nutzungsplanung beachten.
- Für persönliche Auskünfte kontaktieren Sie bitte Ihren Betreuungsförster.

## Waldverband Kärnten - Neue Mitarbeiter:innen stellen sich vor



Peter Kandutsch unterstützt seit November die Mitgliederbetreuung in Oberkärnten. Foto: Kandutsch

Seit Mitte November 2023 gibt es in Oberkärnten einen weiteren Betreuungsförster. Wir freuen uns, Förster Peter Kandutsch als Neuzugang im Waldverband Kärnten Team vorstellen zu dürfen.

# Neuer, zusätzlicher Förster für Oberkärnten

DA das Gebiet sehr groß ist, steht in Oberkärnten neben Förster Daniel Eder nun auch Förster Peter Kandutsch im Einsatz. Der 26-jährige wird sich vor allem um die Mitglieder im Gegendtal, Drau- und Liesertal kümmern und damit eine flächendeckende Betreuung der Oberkärntner Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer gewährleisten. Kandutsch stammt aus Hermagor und hat seine Wurzeln in der Land- und Forstwirtschaft. Daher folgte auch sein Wunsch, anschließend an die Hauptschule die HBLA für Forstwirtschaft in Bruck zu besuchen. Nach der Matura und dem Grundwehrdienst, absolvierte er seine Adjunktenzeit beim Sägewerk Brandstätter in Kirchbach. Da der Betrieb neben der Säge auch Wald bewirtschaftet,

konnte Peter Kandutsch während seiner Ausbildung von der Holzschlägerung, über die Abfuhrplanung bis hin zum Einschnitt alle Produktionsstufen in der Verarbeitungskette kennenlernen. Er bringt damit beste Voraussetzungen für seine Tätigkeiten beim Waldverband mit. Zuletzt war der junge Gäitler als Holzeinkäufer für das Sägewerk Hasslacher Hermagor im Großraum Villach unterwegs.

Wir heißen Peter Kandutsch im Team des Kärntner Waldverbandes herzlich willkommen.

## Kontakt

Förster Peter Kandutsch  
Tel.: 0676/83555719  
E-Mail: kandutsch@waldverband-ktn.at

## Terminavisio



Merken Sie sich den Termin für die Waldverband Kärnten Vollversammlung 2024 vor! Foto: E. Wedenig

## Waldverband Kärnten Vollversammlung

Am Freitag, 15. März 2024, lädt der Waldverband Kärnten zur jährlichen Vollversammlung. Die Einladung richtet sich an die Funktionäre bzw. Delegierten der Waldwirtschaftsgemeinschaften. Der

Besuch steht aber auch allen interessierten Mitgliedern offen. Informationen zum Veranstaltungsprogramm folgen zeitgerecht. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

### Termin:

Wann? Freitag, 15. März 2024  
Wo? Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach



Anita Schütz

## Ein herzliches Dankeschön!

Aufgrund einer persönlichen Veränderung hat sich unsere Büroleiterin Anita Schütz mit Ende 2023 aus dem Waldverband-Team verabschiedet. Die Wahrscheinlichkeit, dass jedes Mittelkärntner Mitglied einmal mit Frau Schütz telefoniert hat, ist groß, war sie doch seit Oktober 2011 die erste Ansprechpartnerin für alle Belangen an unserem Standort in Brückl. Ihr umfangreiches Know-how in allen Bürobereichen hat sie in den letzten Monaten bestmöglich an ihre Nachfolgerin Nadine Sprachmann weitergegeben. Wir wünschen Anita von Herzen alles Gute für die Zukunft und bedanken uns herzlich für ihre jahrelange wertvolle Arbeit.



# Leicht, stark und schön: Revitalisieren mit Holz

Fotos: © Feriamaid Neumüller

Holz gehört zu den leichten Baustoffen, die jedoch eine hohe Traglast aufnehmen können. Dadurch ergeben sich nahezu unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten und damit eignet sich der Baustoff aus dem Wald auch hervorragend für Um- und Aufbauten aller Art.

**HOLZ** besitzt eine hohe mechanische Festigkeit und Belastbarkeit. Der Baustoff aus dem Wald hat verglichen mit dem Massivbau nur ein Zehntel des Gewichts, kann aber gleich viel tragen wie ein massives Element. Damit sind Aufbauten aus Holz auch dort möglich, wo das Fundament nicht für eine Aufstockung oder einen Zubau ausgelegt war.

Diese hohe Tragfähigkeit ermöglicht auch bei historischen Bauten schonende Eingriffe mit höchster Qualität und damit die Schaffung zeitgemäßen Wohnraums.

Bei richtiger Konstruktion ist Holz sehr dauerhaft. Die natürliche Widerstandsfähigkeit der verschiedenen Holzarten ermöglicht eine lange Lebensdauer. Holzkonstruktionen überstehen Jahrhunderte, Teile sind leicht zu ersetzen. So können Umbauten einfach, schnell und kostengünstig gemacht werden.

Darüber hinaus machen innovative Holzbautechnologien aus alten Gebäuden mit hohen Energieverlusten

Niedrigenergiehäuser mit einem hochwertigen Raumklima. Auf diese Weise kann der Heizbedarf um bis zu 90 Prozent reduziert werden. Darüber hinaus verleiht Holz Räumen eine natürliche und warme Atmosphäre.

## Blockhaus im Stadel

Ein alter Stall hoch über Klein St. Paul, erbaut 1847 und nach einem Brand 1954 mit neuem Dachstuhl wiederaufgebaut, diente als Hülle für einen modernen Holzbau und wurde so zu einem exquisiten Domizil für Urlaub am Bauernhof.

Eine 100 Quadratmeter große Glasfassade im hineingesetzten „Neubau“ macht das alte Gebäude erlebbar. Der Rest ist Massivholz: Fichte, Tanne, Esche, Ahorn, Lärche, zum Teil auch eigenes Holz. So findet sich eine Esche, die ohnehin geschlägert werden musste, in den fünf Zentimeter starken Bodendielen des Wohnbereichs oder als Holzstöckelboden im großen Partyraum des

untersten Geschoßes wieder.

Die Galerie zwischen „Neubau“ und Stadelaußenwand ist gleichzeitig Wärme- und Kälteschutz, wettergeschützte Loggia und Aussichtsplattform. Den ursprünglichen Bauteilen begegnet man als tragender Konstruktion in den Räumen oder in Form großer Schiebe-Elemente, zu denen die alte Fichtenfassade umfunktioniert wurde.

## Gelungene Revitalisierung

Ein Beispiel für eine gelungene Revitalisierung durch den Einsatz von Holz ist auch der Neusacherhof am Weißensee. Das ehemalige Dorfgasthaus wurde im Laufe der 1950er und 1960er Jahre immer wieder erweitert und stand zum Schluss leer.

Für die Revitalisierung blieb das massive Mauerwerk der ursprünglichen Substanz erhalten, die Erneuerungen erfolgten in erster Linie mit dem Werkstoff Holz. Die Elemente der traditionellen



Der Raum zwischen Außenfassade und Innenfassade ist gleichzeitig Wärme- und Kälteschutz sowie wettergeschützte Loggia. Der Dachboden in der Klagenfurter Innenstadt wurde mit einem angepassten Holzriegelbau zum Wohnraum.

Bauweise wie Gauben, Loggien und Balkone erhielten eine gewisse Modernität durch eine Neuinterpretation mit veränderten Proportionen. Holz wurde nicht nur für die konstruktiven Elemente verwendet, sondern auch für viele Oberflächen, wo verschiedene, mehr oder weniger dichte Texturen ein sehr lebendiges Bild erzeugen. Neu errichtet wurde die Wellnessanlage, die die Größenordnung der ortsüblichen Bootshäuser aufnimmt. Der monolithische Holzkörper bekommt durch seine Schwenkungen und Knicke einen skulpturalen Charakter. Das Überdach wird durch eine Kombination von aufgestellten Latten und flach liegenden Brettern zum Blickfang.

## Wohnraum statt Mühle

Auch der Mühle im Lavanttaler Ort Reichenfels wurde durch geschickte Eingriffe mit Holz neues Leben eingehaucht. Sie befindet sich seit Generationen im Familienbesitz und ist nun Wohnraum

für eine vierköpfige Familie. Dafür wurde das Dach gekappt, der Massivbau wurde komplett ausgehöhlt, ein Holzriegelbau auf der bestehenden Tramkonstruktion neu aufgebaut und ein Stiegenhaus dazugestellt.

Die tragenden Balken wurden sandgestrahlt und enthüllen so ihre Struktur, die Holzriegelwände wurden verputzt. Bei den Holzoberflächen dominiert Eiche. So führt eine Eichenstiege bis ganz hinauf, auch die Böden und Möbel im Wohnbereich bestehen aus dieser Holzart.

Die einstige Mühle produziert auch Strom für den Hausgebrauch, speist zusätzlich das öffentliche Netz – und das Dach des E-Werks eignet sich bestens für die großzügige, überdachte Terrasse, die man vom Wohnraum aus betritt.

## Ausbau von Dachböden

Holz eignet sich wie kein anderer Baustoff zum Ausbau von Dachböden. Dadurch wird in den Städten ohne zusätzliche Bodenversiegelung wertvoller Wohnraum geschaffen.

Der Baustoff Holz ist sauber, die einzelnen Elemente werden in Präzisionsarbeit im Werk vorgefertigt. Dadurch ist die Arbeit an der Baustelle oft schneller als mit anderen Materialien. Dies verkürzt die Bauzeit und verringert die Belastung durch Baustellenaktivitäten.

Holz hat natürliche isolierende Eigenschaften, die dazu beitragen, den Energieverbrauch zu reduzieren. Ein gut isolierter Dachboden kann die Heiz- und Kühlkosten des gesamten Hauses senken.

## Individueller Holzriegelbau

Ein Beispiel für einen Dachbodenausbau ist das Biedermeierhaus in Klagenfurt. Die neue Wohnung erreicht man über die alte Holzstiege, die unverändert blieb, (fast) alles andere ist neu. Denn der Innenbereich wurde auf die individuellen Bedürfnisse der Familie hin konzipiert hat und dafür wurde vor Ort ein Holzriegelbau angepasst. In der L-förmigen Wohnung ist fast alles offen: Wohn-, Ess-, und Lesebereiche gehen nahtlos ineinander über, die Küche wurde in den Wohn-Essraum hineingesetzt.

Die Wohnung kommt ganz ohne Kästen aus. Alle Dachschrägen wurden mit weiß lasiertem Holz verbaut und bieten



Die traditionelle Bauweise wurde für die Revitalisierung neu interpretiert.



Das Wellnessgebäude des Neusacherhofs wirkt durch seine Schwenkungen und Knicke wie eine Skulptur.



Aus einer alten Mühle wurde zeitgemäßer Wohnraum. Eiche dominiert als Holzart.

so ausreichend Stauraum für alles Notwendige. Die alten, massiven Balken wurden weiß ummantelt. Damit ergibt sich ein Kontrast mit den dunklen Möbeln und mit den ganz in Holz gestalteten Terrassen draußen.

**Kontakt:** proHolz Kärnten  
www.proholz-kaernten.at

# So kann es im neuen Jahr *weitergehen*

Mit einigen Veranstaltungen im Herbst, ging ein geschäftiges Jahr zu Ende. Aktivitäten in den Regionen als auch auf Landesverbands-Ebene lassen für 2023 ein sehr positives Resümee ziehen.

## Waldverband Österreich in Kärnten

Am Mittwoch, dem 11. Oktober, fand in Kärnten die Generalversammlung des Waldverbandes Österreich statt. Die Vertreter der acht Landesverbände trafen sich am schönen Weißensee, um über das vergangene Jahr zu resümieren, die Schwerpunkte für 2024 zu besprechen und mit der Wahl des Vorstandes den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft zu legen. Am zweiten Tag rundete eine Schifffahrt mit der MS Alpenperle die Veranstaltung ab. Das vom Waldverband Kärnten organisierte Rahmenprogramm und die eindrucksvolle Kulisse der Region werden den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländern gewiss gut in Erinnerung bleiben.



Die Generalversammlung des Österreichischen Waldverbandes am Weißensee. Foto: M. Wöhrle

## Exkursion der Region Lavanttal

Die WWG Region Lavanttal lud am 13. Oktober zur Exkursion auf die Brandlalm. Rund 50 Mitglieder besuchten den Forstbetrieb Schütte, um mehr über dessen betriebliche Strategie der Waldbewirtschaftung im Klimawandel, die Bedeutung der Waldpflege und Baumartenwahl sowie die Borkenkäfer-Prophylaxe und -bekämpfung zu erfahren. Außerdem wurden die Bedeutung einer guten Erschließung und die naturnahe Waldbewirtschaftung diskutiert. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der

Stüftshütte am Brandl, gab es eine Führung im neu erbauten Koralmtunnel.



Foto: K. H. Schilcher

Mitglieder aus dem Lavanttal besuchten die Brandlalm des Forstbetriebs Schütte.

## Motorsägen- und Waldarbeitstraining

Für unsere Mitglieder im Rosental (23. bis 25. Oktober) und in Feistritz/Gail (7. bis 9. November) fand im Herbst ein dreitägiges Motorsägen- und Waldarbeitstraining statt. Am Programm des Kurses der FAST Ossiach standen Unfallverhütung, Fäll-, Astungs- und Arbeitstechniken sowie Motorsägenwartung und Kleinreparaturen.



Foto: S. Jesenko

Unfallverhütung und Arbeitssicherheit standen beim Motorsägentraining an erster Stelle.

## Walderlebnistag im Rosental

Rund 40 Schülerinnen und Schüler der VS St. Margarethen im Rosental strömten am 31. Oktober, inmitten der Herbstferien, mit Begeisterung in die

Schule. Die Jagdgesellschaft St. Margarethen i.R. lud zum Walderlebnistag, der aufgrund des schlechten Wetters unter Dach stattfinden musste. In Kooperation mit den heimischen Imkern, der KLAR! Rosental, der Landesforstdirektion Kärnten und der Kärntner Jägerschaft wurden den Kindern mit interaktiven Vorträgen, Spielen und einer „Indoor-Safari“ die Themen Wild und Wald nähergebracht. Auch wir waren mit dabei und erklärten dem jungen Publikum die wichtigen Funktionen unseres Waldes.



Foto: Kärntner Jägerschaft

„Wild und Wald“ standen am Programm des Walderlebnistages in St. Margarethen i.R.

## Vortrag in Bad Kleinkirchheim

Am 23. November fanden sich in Bad Kleinkirchheim rund 60 Interessierte ein, um einem Fachvortrag von Dr. Silvio Schüler vom Bundesforschungszentrum für Wald beizuwohnen. Unter dem Titel „Klimafitte Baumarten und ihre Wirtschaftlichkeit“ erläuterte der Experte Baumartenalternativen, die den Klimaveränderungen standhalten und ihre waldbauliche Behandlung. Organisiert wurde die Veranstaltung in Kooperation mit der Klimawandelanpassungsregion KLAR! Nockregion. Aus der anschließenden Diskussion lässt sich ein klares Fazit ziehen: Angepasste Wildbestände und Bejagungsstrategien sind die Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Waldumbau.



Beim Vortrag wurden Sachpreise, gesponsert von der KLAR! Nockregion, verlost. Foto: E. Wedenig



Der Österreichische Walddialog bietet eine einzigartige Plattform zum regelmäßigen Interessensausgleich zwischen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern und allen Interessensgruppen rund um den Wald. Foto: BML/Hemerka

# Im *Dialog* in die *Zukunft*

SEIT nunmehr 20 Jahren bietet der Österreichische Walddialog eine wertvolle Plattform zum regelmäßigen Interessensausgleich aller waldbaulicher Interessensgruppen. Damit können Organisationen, Institutionen und Privatpersonen in einem strukturierten Rahmen aktiv an der Gestaltung der heimischen Waldpolitik mitwirken. Ziel des Dialoges ist es, die vielfältigen Interessen an der Nutzung des Waldes zu vereinen und den sorgsamsten Umgang mit unserem Wald weiterzuentwickeln. Im Rahmen des Dialogprozesses wurden schon zahlreiche Projekte, Modelle und Programme zum Wohle unserer Wälder initiiert. Sogar international findet unser Walddialog Beachtung und wurde schon im „Global Forest Goals Report“ der Vereinten Nationen als Positivbeispiel erwähnt. Auch in Brüssel wären solche partizipative Politikentwicklungsprozesse dringend notwendig. Wir brauchen MEHR Dialog und WENIGER Verordnungen, Verbote, Vorschriften und Eingriffe. Nur miteinander können wir die künftigen Herausforderungen bewältigen.

Auch bei der Weltklimakonferenz in Dubai stand der Dialog im Mittelpunkt.

Erstmals ist es gelungen, den Ausstieg aus fossilen Energiequellen einzuläutern und im Abschlussdokument festzuhalten. In dem 21-seitigen Dokument heißt es demnach: „Staaten werden dazu aufgefordert, sich von fossilen Brennstoffen in ihren Energiesystemen abzuwenden“. Ein Beschluss zur weltweiten Abkehr von Öl, Kohle und Gas scheiterte vor allem am Widerstand der Ölstaaten. Auch wenn es nur ein schwaches Ergebnis ist und das fossile Energie-Zeitalter nicht beendet wurde, war die Konferenz gleichzeitig doch ein erster Schritt Richtung Anfang vom Ende fossiler Energiequellen. Die Regierungen sind nun aufgefordert ihre Energiesysteme klimafit zu machen. Dabei nutzen sie hoffentlich alle Alternativen. Auch Holz kann in vielen Bereichen vom Holzbau statt Stahl und Beton, über den Holzofen statt Heizöl und Gas bis hin zu innovativen Produkten aus Holz statt Plastik einen wertvollen Beitrag leisten. Mit einer verstärkten Holzverwendung hält die Politik ein enormes Klimaschutzpotenzial in Händen, das es zu nutzen gilt. Jede Art von Bewirtschaftungs- und Nutzungseinschränkungen von Wald und Holz

würde dieses Potenzial in Ketten legen und erheblich bremsen.

## Dialog mit den Mitgliedern

Seit Mitte 2011 bringen wir mit „Waldverband aktuell“ forstliche Themen, spannende Fachbeiträge, innovative technologische und waldbauliche Maßnahmen, Marktberichte und Neuigkeiten rund um das Verbandsleben zu unseren Mitgliedern. Damit schaffen wir einen wichtigen Brückenschlag von der Wissenschaft zur Praxis. Heute, 13 Jahre und 51 Ausgaben später, ist unsere Zeitung ein in der Branche etabliertes und allseits gern gelesenes Infomagazin für die klimafitte Waldbewirtschaftung. Was uns rund 1.300 Teilnehmer bei einer Onlineumfrage bestätigt haben. Ein herzliches Danke an Alle die sich Zeit genommen und mit ihren wertvollen Rückmeldungen zur stetigen Verbesserung unserer Zeitung beigetragen haben. In den kommenden Ausgaben werden wir versuchen, einzelne Anregungen umzusetzen und die Erfolgsgeschichte unserer Zeitung fortzuschreiben. In dieser Ausgabe erstmals zu lesen, der „Holz Klopper“ auf der Seite 31.

Abschließend wünsche ich alles Gute für 2024 und vor allem ein unfallfreies Wald-Jahr.

Beste Grüße

*Stefan Forstbauer*



Wichtig ist, dass die Grundgrenze geklärt und ausreichend markiert ist.

# Maschineneinsatz im Bauernwald – geht das?

„Wenn das „Radl“ gut organisiert ist, dann ist das eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, sind sich die Waldhelfer Leo Weinzinger und Manuel Buchmayr (Forstservice Buchmayr) aus Freistadt sicher und treten in der folgenden Reportage auch sogleich den Wahrheitsbeweis an.

## MAG. ROLAND HINTERBERGER

Oftmals sind gerade Kleinwaldbesitzer:innen der Meinung, dass sich aufgrund ihrer geringen Waldfläche bzw. aufgrund der geringen Holzentnahmemengen ein Maschineneinsatz nicht rechnet oder auch gar nicht möglich ist. Das stimmt so aber nicht! Dieser Bericht soll aufzeigen, dass ein koordinierter und gut organisierter Maschineneinsatz auch im Kleinwald möglich und sowohl wirtschaftlich als auch waldbaulich sinnvoll ist.

Vorweg eine kurze Vorstellung der handelnden Personen: Waldhelfer Leo Weinzinger ist Forstwirtschaftsmeister aus Windhaag bei Freistadt. Als Waldhelfer ist Leo bereits in der zweiten Generation in der Region Freistadt, Windhaag, Leopoldschlag und Grünbach tätig.

Manuel Buchmayr ist ebenfalls Forstwirtschaftsmeister und führt seit 2014 gemeinsam mit seinem Bruder Christian,

ebenfalls Forstwirtschaftsmeister, das Forstservice Buchmayr. Der aktuelle Maschinenpark umfasst drei Harvester, zwei Forwarder und zwei Rückezüge. Ein Harvester und ein Forwarder wurden speziell für den Einsatz im Steilgelände mit einer Traktionswinde ausgestattet. Das Einsatzgebiet des Brüderpaares, gemeinsam mit ihren sieben Mitarbeitern, ist vorwiegend der Privatwald im Bezirk Freistadt und Umgebung, jedoch sind sie auch im restlichen Oberösterreich anzutreffen. Darüber hinaus ist Manuel Buchmayr auch selbst Waldhelfer in seiner Heimatgemeinde St. Oswald bei Freistadt sowie in St. Leonhard, Sandl und Weitersfelden und Bezirksobmann im Bezirk Freistadt.

**Eingangs die Frage an dich, Leo: Wie kann man sich so einen organisierten Maschineneinsatz im Kleinwald vorstellen? Ab welcher Waldfläche ist so etwas möglich, von welchen Holzmen gen sprechen wir**

**hier und wie sieht es mit den Distanzen zwischen den Einsätzen aus?**

**WEINZINGER** In meinem Gebiet organisiere ich in Normalzeiten zweimal jährlich ein solches „Radl“ oder genauer gesagt einen überbetrieblichen koordinierten Maschineneinsatz. Überwiegend handelt es sich dabei um Durchforstungen und Vorlichtungen. Kalamitäten oder Schadereignisse sind hier nicht berücksichtigt. Im Falle eines Schadereignisses sind dann noch zusätzliche Einsätze zu organisieren. Bei einem solchen „Radl“ nehmen in der Regel zwischen 15 und 20 Waldbesitzer teil. Die Waldflächen bzw. Eingriffsflächen sind unterschiedlich groß, von einem halben Hektar bis fünf Hektar und mehr ist alles möglich. Die Holzentnahmemengen bewegen sich üblicherweise in einem Bereich zwischen 50 und 500 Festmeter, wobei wir nach oben offen sind (*schmunzelt*). Bei ordentlicher Planung und Vorbereitung der Flächen ist so ziemlich alles möglich. Ein weiterer wichtiger Punkt ist eine optimale Routenplanung. Meistens betragen die Distanzen zwischen den einzelnen Waldbesitzern im Durchschnitt zwei bis drei Kilometer. Wichtig ist auch, dass man beim zeitlichen Ablauf gewisse Puffer einplant, um auf das Wetter und die vorherrschenden Bodenverhältnisse reagieren zu können. Pflögliches Arbeiten ist mir enorm wichtig, wenn die Witterung nicht passt, dann wird Notfalls abgestellt. Vom zeitlichen Horizont gesehen bewegt sich so ein „Radl“, abhängig von der Teilnehmerzahl, meist zwischen drei bis sechs Wochen.

**Stichwort Kalamitäten und Schadereignisse, was kannst du / könnt ihr uns hierzu mitteilen?**

**WEINZINGER** Gerade bei Schadereignissen ist ein überbetrieblicher Maschineneinsatz sehr zu empfehlen. Insbesondere im Hinblick auf die Arbeitssicherheit ist der Einsatz von forstlichen Dienstleistern mit entsprechender Maschinenausrüstung dringend anzuraten. Wichtig ist für mich als Waldhelfer, dass ich Stammdienstleister habe, wie das Forstservice Buchmayr, auf welche ich mich auch bei Schadereignissen verlassen kann.

**BUCHMAYR** Aus meiner Sicht ist die Arbeitssicherheit gerade bei Schadereignissen ein Hauptargument für den

Einsatz von Maschinen. Schadereignisse passieren üblicherweise auch nicht genau dann, wenn die Waldbesitzer:innen gerade Zeit dafür haben. Auch für uns als Dienstleister, ist gerade bei Schadereignissen die Zusammenarbeit mit einem Waldhelfer, welcher die Einsatzorganisation und die überbetriebliche Koordination durchführt, äußerst wichtig und gut, damit wir uns rein auf die Aufarbeitung der Schadflächen konzentrieren können.

**Kommen wir zurück zu den geplanten Einsätzen. Was ist für dich als Waldhelfer in der Vorbereitung wichtig, welchen Beitrag können die Waldbesitzer:innen dazu leisten?**

**WEINZINGER** Optimal ist es natürlich, wenn man ausreichend Vorlaufzeit hat. Je früher sich die Waldbesitzer:innen melden, umso besser kann man planen. Im Idealfall wird eine geplante Durchforstung bis spätestens Ende Sommer bei mir angemeldet, der Einsatz erfolgt dann üblicherweise bei einem der beiden organisierten „Radl“ im Herbst oder Winter. Vor der Nutzung werden die Flächen von mir großteils gemeinsam mit den Waldbesitzer:innen besichtigt und der Eingriff (Durchforstung, Vorlichtung etc.) besprochen. Dabei ist auch wichtig, dass die Grundgrenzen geklärt und auch entsprechend markiert werden. Weiters müssen Fahrtrechte und Lagermöglichkeiten des Holzes definiert und abgeklärt sein. Auch das Gelände, die Befahrbarkeit, die jeweiligen Rückedistanzen etc. werden von mir erhoben und haben Auswirkung auf die Wahl der eingesetzten Maschinen. In weiterer Folge werden dann mit dem Dienstleister die Nutzungen mittels Ab-Stock-Vertrag fixiert. Von Vorteil ist, dass das Forstservice Buchmayr und ich bereits ein eingespieltes Team sind. Die Einsatzroute wird definiert, Spezialflächen werden immer gemeinsam besichtigt und vor Ort besprochen. Bei uns weiß die rechte Hand immer, was die linke gerade tut.

**BUCHMAYR** Für mich als Unternehmer sind ein effizienter Informationsfluss und gegenseitige Wertschätzung sehr wichtig. Wie bereits erwähnt, ist die Abklärung der Grundgrenzen, Lagermöglichkeiten, Zufahrtswege etc. von essenzieller Bedeutung. Das Abschließen

von Ab-Stock-Verträgen gibt auch mir als Unternehmer die notwendige Planungssicherheit.

**WEINZINGER** Nach Abschluss der Nutzung mache ich mit meinen Waldbauern immer eine Abschlussbesprechung, bei der der gesamte Einsatz nochmals evaluiert wird. Darüber hinaus definieren wir bei dieser Besprechung auch das Intervall für den nächsten Pflegeeingriff.

**Stichwort Waldpflege: Welche Rolle spielt der Holzpreis bei Durchforstungseingriffen?**

**WEINZINGER** Dazu habe ich einen klaren Standpunkt: Durchforstungen gehören gemacht – unabhängig vom aktuellen Holzpreis! Ich sage immer: „Eine Kuh muss auch gemolken werden, egal wie der Milchpreis gerade ist“ (*schmunzelt*). Scherz beiseite. Regelmäßiges Durchforsten der Bestände erhöht die Stabilität und fördert die Vitalität, was wiederum eine Risikominimierung bedeutet. Darüber hinaus kann man als Waldbesitzer:in auch regelmäßiges Einkommen aus Pflegenutzungen lukrieren ohne eigenen Zeit- und Arbeitsaufwand.

## Resümee

Berücksichtigt man die Daten der letzten österreichischen Waldinventur, so kann man sagen, dass gerade im Kleinwald noch ein großes Potenzial an notwendigen Pflegeeingriffen und Verjüngungshieben (zusammengerechnet in OÖ: rund 65.000 Hektar) schlummert. Am Beispiel dieser Reportage wird vorgezeigt, dass koordinierte Maschineneinsätze im Kleinwald ein gutes und sinnvolles Instrument sind, um notwendige Pflegeeingriffe professionell durchführen zu können. Gerade Waldbesitzer:innen welche weder über die notwendige Zeit oder eine passende Maschinenausrüstung verfügen, können von derartigen Einsätzen profitieren. Wenn der eigene Wald gut gepflegt ist, dann ist das Risiko geringer, dass man immer nur „unfreiwillig“ bei Schadereignissen Holz produziert. Darüber hinaus kann man Einkommen aus dem eigenen Wald ohne eigenen Arbeits- und Zeitaufwand erzielen. Wie eingangs erwähnt: Eine echte Win-Win-Situation für unseren Wald und für seine Besitzer:innen.



Gut eingespieltes Team. v.l.: FWM Christian Buchmayr, Waldhelfer FWM Leo Weinzinger und Waldhelfer FWM Manuel Buchmayr.



Regelmäßige Einsatzkontrolle vor Ort. Rascher Informationsfluss und gute Kommunikation sichern die Einsatzqualität.



Leo Weinzinger: „Regelmäßiges Durchforsten schafft Stabilität, Vitalität und Einkommen! Das Beste ist: Auf Wunsch können wir den Waldbesitzer:innen die gesamte Arbeit abnehmen.“  
Fotos (4): R. Hinterberger



# Forst- und Holzwirtschaft in Europa

Die Forst- und Holzwirtschaft ist eine Querschnittsmaterie, das bedeutet, dass sich der ökonomische Beitrag in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf viele verschiedene Sektoren verteilt. Viele kleinere Bestandteile, die in weniger offensichtlichen wirtschaftlichen Aktivitäten verborgen sind, werden oftmals nicht berücksichtigt und der wirtschaftliche Beitrag maßgeblich unterschätzt.

## KOOPERATIONSPLATTFORM FHP

Um die europaweite gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft erstmalig in umfassender Weise zu erheben, wurde eine Studie vom Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft gemeinsam mit der Kooperationsplattform Forst Holz Papier in Auftrag gegeben.

## Daten aus 30 Staaten und 65 Wirtschaftssektoren

Im Zuge der Studie ist es gelungen, über die EU27 plus Großbritannien, Norwegen und der Schweiz hinweg eine europaweite gemeinsame Definition der Forst- und Holzwirtschaft zu entwickeln. Dabei wurden aus 65 Wirtschaftssektoren alle „holzrelevanten“ Wirtschaftstätigkeiten und Güter im

Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ausgewiesen.

## 1.114 Milliarden Euro Wertschöpfung in Europa

Der gesamte betrachtete Wirtschaftsraum bringt eine Bruttowertschöpfung von über 15.000 Milliarden Euro hervor. Setzt man den Anteil der Forst- und Holzwirtschaft im weiteren Sinn in Relation, sieht man, dass 7,06 % der Bruttowertschöpfung, bzw. 1.114 Milliarden Euro mit Wald und Holz erwirtschaftet werden. Dies entspricht der Wirtschaftsleistung Spaniens bzw. der Wirtschaftsleistung Österreichs von drei Jahren. Jeder 16. erwirtschaftete Euro ist auf die Forst- und Holzwirtschaft zurückzuführen. Dieser Sektor ist somit größer als die Beherbergung und Gastronomie zusammen, mehr als doppelt so groß wie die Automobilindustrie

oder doppelt so groß wie die Energieerzeugung und -versorgung.

## 17,5 Millionen Beschäftigte in Europa

Aber nicht nur die Wertschöpfung des Sektors ist phänomenal, auch die Anzahl an Beschäftigten, die unmittelbar bzw. mittelbar damit in Verbindung stehen. Rund 6 % der in Europa beschäftigten Personen haben einen Arbeitsplatz innerhalb des Sektors und bestreiten damit ihren Lebensunterhalt. Diese Anzahl entspricht ca. der Einwohneranzahl der Niederlande bzw. rund zweimal Österreich.

## Österreich: aus 1 € werden 25 €

Die Studie zeigt wie wichtig es ist, den gesamtwirtschaftlichen Effekt in der gesamten Wertschöpfungskette zu berücksichtigen. Aus rund 68 Euro Wertschöpfung

## Fakten & Details

Informationen über die Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) unter [www.forsthilzpapier.at](http://www.forsthilzpapier.at)



Link zur Informationsbroschüre „Forst- und Holzwirtschaft in Europa“

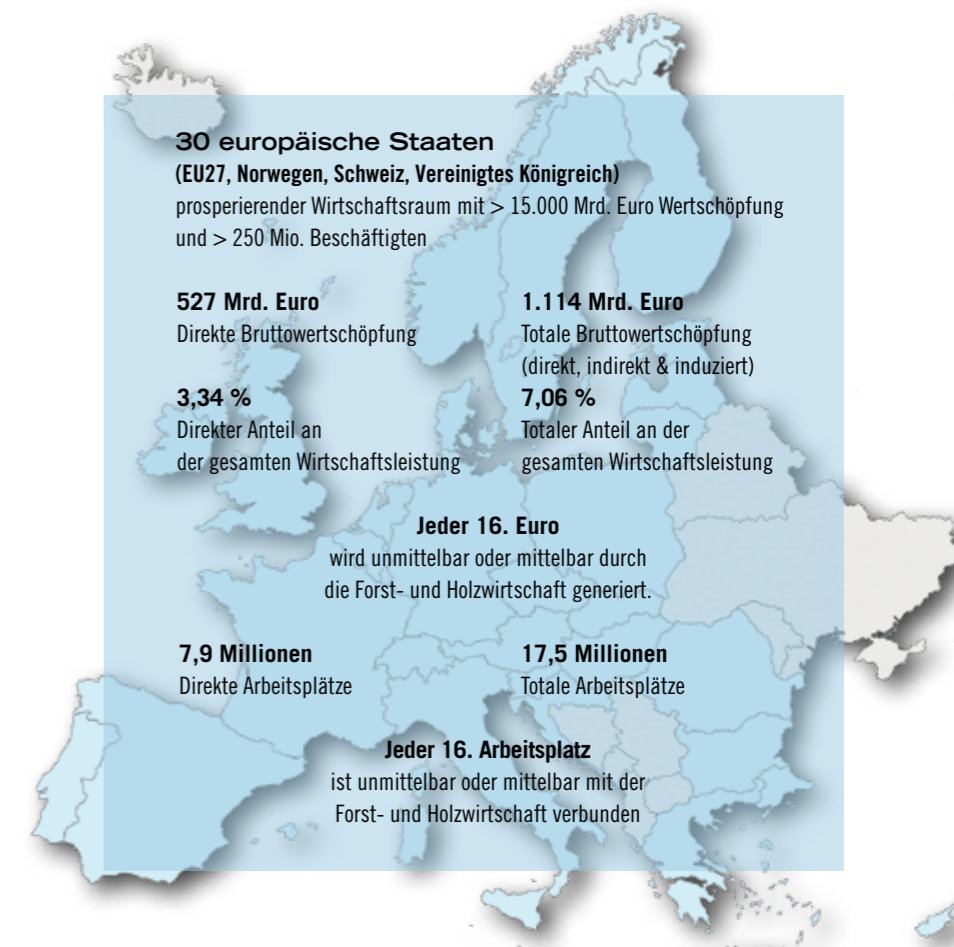


Link zu weiteren Informationen und zur Studie

in der Forstwirtschaft pro Erntefestmeter Holz werden bis zu 1.667 Euro entlang der Wertschöpfungskette. Also umgelegt kann gesagt werden: Jeder erwirtschaftete Euro in der Forstwirtschaft bringt knapp 25 Euro totale Wertschöpfung in Österreich.

## Wirtschaftsleistung und Arbeitsplätze gefährdet

Damit diese grandiose Wertschöpfung generiert werden kann, braucht es die aktive, nachhaltige und klimafitte Waldbewirtschaftung durch Familienwaldbetriebe. Diese stehen an erster Stufe. Die Außernutzungstellung von Waldflächen sowie Demotivation der Waldbesitzer:innen durch z.B. politische Maßnahmen sowie überbordende Bürokratie hätte schwerwiegende Folgen für die Wirtschaftsleistung und den Arbeitsmarkt in Europa. Angenommen die Politik entscheidet sich, die Erntemenge um „nur“ 1 % zu reduzieren, würden rund 162.000 Arbeitsplätze europaweit verloren gehen. Das entspricht ungefähr der Einwohnerzahl von Salzburg. Zusätzlich müssten auf 10,3 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung verzichtet werden.



Europaweit bilden Wälder die Basis der Wertschöpfungskette Holz. Die Forst- und Holzwirtschaft ist eine Querschnittsmaterie, das bedeutet, dass sich der ökonomische Beitrag in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf viele verschiedene Sektoren verteilt. Erstmals wurde in einer Studie nun die europaweite Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft erhoben. Es zeigt sich, dass nicht nur die Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft für die Wertschöpfung, die Kaufkraft und die Beschäftigung erheblich unterschätzt wird, sondern dass sie auch einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität Europas leistet.





# Schutzwälder nach *Extremereignissen*

Matthias Plörer und Christopher D'Amboise messen auf einer Windwurf- fläche in Kals am Großglockner mit dem Snow Micro Pen Schneedeckeneigenschaften. Das Vorhaben wird durch die Landesforstdirektion Tirol unterstützt.

Foto: Matthias Tonnel

Sturmschäden und Borkenkäferbefall verändern die Schutzwirkung von Wäldern gegen Lawinen. Mit Simulationen, orangenen Kugeln und grünen Würfeln werden Lawinen und Dynamiken besser einschätzbar. Schutzwälder können gerade in höheren, schneereichen und steilen Lagen die Auslösung von Lawinen verhindern.

**SCHNEE**, der auf die Baumkronen fällt, verdunstet zum einen dort, zum anderen fällt er ungleich verteilt hinunter und verhindert den schichtweisen Aufbau der Schneedecke. Ebenso sind die Wind-, Temperatur- und Strahlungsverhältnisse besonders in Wäldern mit einem hohen Fichtenanteil durch ihr immergrünes Kronendach anders als im Freiland, was die Bildung von Schwachschichten verringert.

Der Klimawandel jedoch verändert die Rahmenbedingungen für Naturgefahren und Waldstörungen durch Windwurf und Borkenkäfer, was die Intensität, Häufigkeit und Verteilung von Schadergebnissen erhöhen kann. Dabei handelt es sich vermehrt um sogenannte „Compound Events“, die durch eine Kombination mehrerer wetter- und/oder klimabedingter Gefahren charakterisiert sind.

Um diese Auswirkungen auf die Schutzwirkung von Wäldern zu

verstehen, erhebt das Naturgefahren-Team am Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) in Innsbruck im Interreg Alpine Space-Projekt MOSAIC zahlreiche Daten. Das BFW schaut sich genauer an, wie sich der Schneedeckenaufbau und die Schutzwirkung von Wäldern gegen Lawinen nach Sturmschäden und Borkenkäferbefall verändert. Dabei werden geräumte und nicht geräumte Waldflächen verglichen. Eine Frage ist, wie lange stehendes und liegendes Totholz noch eine Schutzwirkung aufweist und ab wann die Verjüngung diese übernehmen kann. Gerade bei großflächigen Windwurf- oder Borkenkäferschäden im Schutzwald wie in Osttirol und Oberkärnten müssen bei der Aufräumung Prioritäten gesetzt werden.

*„Eine Frage ist, wie lange stehendes und liegendes Totholz noch eine Schutzwirkung aufweist und ab wann die Verjüngung diese übernehmen kann.“*

Michaela Teich

Das MOSAIC-Konsortium besteht aus zwölf Partnern aus sechs Alpenländern und wird von der Europäischen Union kofinanziert. Gemeinsam werden Daten zu wetter- und klimabedingten Schadereignissen in den Alpen gesammelt und harmonisiert, um daraus Trends zu modellieren und diese Informationen den im Naturgefahrenmanagement tätigen Personen zugänglich zu machen. Basierend auf den MOSAIC-Forschungsergebnissen, werden etablierte Naturgefahren- und Risikomodelle aktualisiert und Open Access zur Verfügung gestellt. Ein alpenweites Netzwerk von Waldlaboratorien soll das Bewusstsein von Waldbesitzer:innen,



Die in farbige Hüllen verpackten Sensoren werden in Schneemassen eingebracht. Eine künstlich ausgelöste Lawine rauscht in der Seilbahnrinne des Hafelekar bei Innsbruck hinunter.

Fotos (3): BFW

Förster:innen, Naturgefahren- und Risikomanager:innen, aber auch der Öffentlichkeit schärfen. Ein Waldlaboratorium ist das Modell-Wildbach-einzugsgebiet Rindbach bei Ebensee in Oberösterreich, weitere Laboratorien werden in Frankreich, Italien, der Schweiz und Slowenien eingerichtet.

## Sensoren mit der Lawine talwärts schicken

Während sich MOSAIC mit dem Alpenraum befasst, kann man Forschung auch vor der Haustüre betreiben. Das Institut für Naturgefahren des BFW befindet sich in zentraler Lage in Innsbruck, in der Hofburg. Institutsleiter Jan-Thomas Fischer kann direkt von seinem Büro auf die spektakuläre Kulisse der Nordkette blicken und könnte rein theoretisch dort die für Forschungszwecke ausgelösten Lawinen beobachten, die das Hafelekar

runtergehen. Rein theoretisch, denn den Lawinenforscher zieht es zum Ort des Geschehen. Rüber zur Hungerburgbahn und mit ihr rauf zur Bergstation und weiter in die Höhe.

Für Lawinenforscher:innen stehen immer zwei große Fragen im Raum: Welches Zerstörungspotenzial hat die Lawine? Und wie weit kommt sie? Die meisten Simulationswerkzeuge wurden für sehr große bis zu extrem großen Katastrophenlawinen mit 100.000 bis eine Million Kubikmeter Schnee ausgelegt, die Lawinen im Hafelekar gehören mit bis zu 10.000 Kubikmeter zu den mittleren bis großen Lawinen.

Das Naturgefahrensteam geht im Projekt AvaRange „näher“ an die Lawine heran. In das Innere von Schneemassen werden Sensoren eingebracht, die in robusten orangenen und grünen Hüllen verpackt sind. Anschließend wird von der verantwortlichen Kommission eine Lawine abgesprengt. Mit den Sensoren wird versucht zu messen, was der Partikel innerhalb der Lawine erlebt. Die Lawinenforscher:innen interessiert Rotation, Geschwindigkeit und Beschleunigung. Aus diesen In-Flow-Daten mit hoher Präzision lassen sich Rückschlüsse auf das Fließverhalten ziehen. Jetzt zeichnet sich schon ab: Direkt nach der Auslösung kommt es zu einer schnellen Beschleunigung, dann fließt die Lawine mit rund 50 Kilometer pro Stunde gleichmäßig dahin, bis sich beim Anhalten Rotationsbewegungen einstellen. Die Untersuchungen erfolgen durch das Institut für Naturgefahren des BFW in Kooperation mit der TU Berlin und Universität Innsbruck und werden von der deutschen Forschungsgemeinschaft und dem FWF Wissenschaftsfonds finanziell unterstützt.

Obwohl es kein primäres Forschungsziel von AvaRange ist, könnte das Projekt auch zu mehr Sicherheit im Wintersport beitragen. Versteht man den Partikeltransport und die Bewegungen in Lawinen besser, könnte der Verschüttungsort von Skifahrer:innen besser vorhergesagt oder sogar mit Simulationswerkzeugen modelliert werden. Die Verbindung von Feldmessung mit Computersimulationen ist dafür der Schlüssel - hierbei helfen den Lawinenforscher:innen die digitalen Werkzeuge des Open Source-Frameworks AvaFrame. Die Forscher:innen

## Fakten & Details

Wälder mit einer Schutzwirkung umfassen 42 Prozent der österreichischen Waldfläche. (Quelle: BML, Hinweiskarte Schutzwald in Österreich)  
Wintersaison 2022/23: In 156 Lawinenunfällen waren 439 Personen involviert, davon wurden 64 verletzt, 15 Personen verunglückten tödlich (Quelle: österreichische Lawinenwarn-dienste, Plattform LAWIS).

## Weitere Informationen

Studie: Schutzwald in Österreich:  
[www.schutzwald.at](http://www.schutzwald.at)  
[www.alpine-space.eu/project/mosaic](http://www.alpine-space.eu/project/mosaic)  
[www.avarange.org](http://www.avarange.org)  
[www.avaframe.org](http://www.avaframe.org)



Ein Absperrband hilft den Forschern, die Sensoren aus dem Schnee zu bergen.

überlegen bereits, ob sie in einem der nächsten Schritte Sensoren in Lawinenrucksäcken mitschicken – ein Beispiel für angewandte Naturgefahrenforschung, die einen Beitrag zu mehr Sicherheit im alpinen Raum leistet.

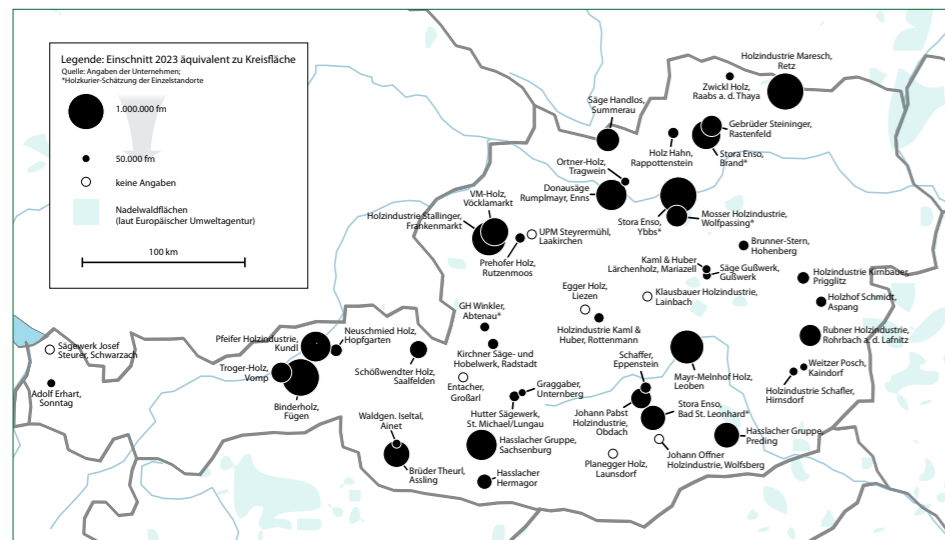
Michaela Teich,  
Jan-Thomas Fischer  
und Christian Lackner

## Kontakt

Michaela Teich, Institut für Naturgefahren, Bundesforschungszentrum für Wald  
E-Mail: [michaela.teich@bfw.gv.at](mailto:michaela.teich@bfw.gv.at)



Nadelholzsägewerke Österreich - Edition 2024



Die Produktionsstandorte der österreichischen Sägewerke und ihre Produktion. Quelle: Holzkurier

# Kein substanzieller Aufschwung, aber...

... Absatzkrise wird 2024 etwas abgeschwächt.

**NACH** mehreren Jahren des konjunkturellen Höhenflugs erlebte die österreichische Säge- und Holzindustrie 2023 eine harte Landung:

- Der Schnittholzabsatz war weltweit rückläufig, besonders stark aber in Europa.
- In einer modernen europäischen Arbeitswelt ist es schwierig, die Produktion so weit zurückzufahren, dass sie zur Nachfrage passt. Die Produktionsanpassungen kamen zu spät und fielen zu gering aus.
- Die Preise für zahlreiche Holzprodukte fielen fast auf das Vor-Corona-Niveau zurück.
- Einmal mehr wurde deutlich: Die hohe Einschnittskapazität in Österreich benötigt den Absatz in Übersee. Bevor wir uns im Detail das Jahr 2023 anschauen und einen Ausblick auf 2024 geben, möchte ich die Ausgangslage skizzieren. Nach Jahren des Verlusts im Nachgang der Finanzkrise 2007 gab es von 2014 bis 2022 einen kontinuierlichen Aufschwung. Holz gewann am Bau weltweit an Bedeutung. Das Bauen mit Holz wurde modern und politisch gefördert – österreichische Unternehmen

lieferten dafür die Produkte, Bausysteme und das Engineering. Der massenhafte Schadholanfall in Deutschland, Tschechien und auch Österreich ermöglichte einen lukrativen Preismix aus Schad- und Frischholz.

Die Bilanzergebnisse, insbesondere der Jahre 2021 und 2022, waren herausragend und hielten jedem Vergleich mit anderen Branchen stand, auch im europäischen Maßstab. Selbst als 2022 die Rundholzpreise auf bisher höchste Stände kletterten, gab es sehr gute Bilanzergebnisse und Umsatzrenditen, da der Absatz preis- und mengenmäßig passte. Das verdiente Geld wurde in effizientere Anlagen, Kapazitätserweiterungen und Übernahmen investiert. Weltweit gibt es keine Region mit ähnlich modernen Anlagen wie in Süddeutschland, der Schweiz und Österreich.

### 2023 brachen Ergebnisse ein

2023 dürften die Unternehmensergebnisse wohl um bis zu 60 % unter denen von 2022 gelegen haben.

Das verdiente Geld wird jedoch investiert und die Ausbauten gehen in den kommenden Jahren weiter. Österreich

hat in fast allen Teilsparnten der Holzindustrie die modernsten Anlagen weltweit: Sägewerke, Weiterverarbeitungsunternehmen und auch Holzbau.

Von 2020 bis 2022 wurden in Süddeutschland, Österreich und Tschechien fast 4,5 Mio. fm/J Einschnittsleistung zusätzlich installiert. Die Holzkurier-Redaktion summiert die bis 2025 neu hinzukommenden Einschnittskapazitäten in Mitteleuropa auf weitere 2,4 Mio. fm/J. Was fehlt, sind die ganz großen Neubauten.

In Österreich modernisieren mehrere Unternehmen ihre Sägewerke grundlegend: Mayr-Melnhof Holz (60 Mio. €; Leoben) und die Mosser Holzindustrie sind zu erwähnen. Schafferholz in Epenstein errichtet derzeit ein neues Sägewerk mit Blockbandsägen. Im Spätsommer 2023 kündigten Gebrüder Steiniger in Rastendorf an, das Gatterwerk durch eine Kreissägen-Rundlauflinie zu ersetzen. Das Sägewerk Kirnbauer plant in Neunkirchen, Niederösterreich, ebenfalls einen Neubau, um die Versorgung des Leimholzwerkes sicherzustellen. Der Ziel-Einschnitt wird mit 250.000 fm/J im Zweischichtbetrieb angeben.

### Einschnittsrückgang um 15 %

Aufgrund der Marktsituation dürfte die österreichische Sägeindustrie 2023 den Einschnitt um bis zu 15 % reduziert haben, auf „nur noch“ 8,8 Mio. m<sup>3</sup>. Zum Vergleich: Die größte Menge seit 2000 produzierte Österreich 2007 mit 11,29 Mio. m<sup>3</sup>, die geringste 2014 mit 8,48 Mio. m<sup>3</sup>. Die durchschnittliche Produktion von 2000 bis 2022 lag gemäß den Daten von Statistik Austria jährlich bei rund 10 Mio. m<sup>3</sup>.

Für 2024 wird sich in Mitteleuropa fundamental wenig verbessern. Die Zinsen bleiben relativ hoch, sodass kein Aufschwung am Bau zu erwarten ist – und 80 % des Holzbedarfs stammen aus der Bauverwendung. Die übrigen 20 % gehen in die Verpackung. Hier könnte der Bedarf steigen, sobald die Wirtschaft wieder an Fahrt aufnimmt.

### 2024 nur minimale Erholung

Die größten Sägewerke Österreichs sind für 2024 vorsichtig. Der geplante Einschnitt (Meldungen plus Holzkurier-Schätzungen) liegt bei knapp 15,9 Mio. fm, das ist ein Plus von 2,3 %

gegenüber 2023.

Die Sägeindustrie befürchtet für 2024 Rundholzpreise, die in der derzeitigen Situation nicht zu den absatzseitigen Schnittholzpreisen passen.

Ein weiterer Punkt sind die stark zurückgegangenen Genehmigungszahlen im Hausbau, die sich vor allem im neuen Jahr niederschlagen werden. Die europäische Holzindustrie wird also auch 2024 unter der schwachen Bauentwicklung leiden. Die Baugenehmigungen sind 2023 im Jahresvergleich um 24 % zurückgegangen, die Zahl der Hausbaubeginne um 11 %.

Allgemein wird erwartet, dass Übersee, insbesondere die USA und die MENA-Region – Naher Osten und Nordafrika – 2024 wieder mehr Schnittholz kaufen könnten. Das würde den heimischen Sägewerken helfen, da 30 % des produzierten Schnittholzes auf Märkte außerhalb der EU gehen.

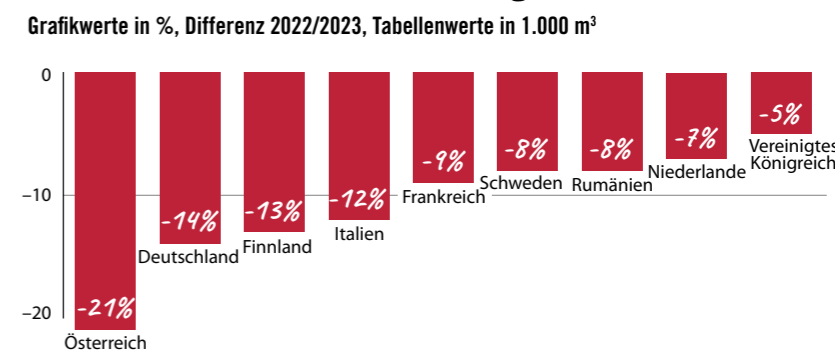
Der Weltbedarf an Nadelschnittholz dürfte 2023 um 10 Mio. m<sup>3</sup> zurückgegangen sein, auf 165 Mio. m<sup>3</sup>. Bei diesem Bedarfsrückgang führten im Vorjahr erneut Österreich (-21 %) und Deutschland (-14 %) in Europa die Negativrangliste an.

### Abschwung nur vorübergehend, Zukunft ist positiv

Der Abschwung ist vorübergehend. Der Holzbau wird seine Marktanteile weiter steigern können. Selbst jetzt gibt es laufend Meldungen über größere Bauprojekte, die in Holz realisiert werden. Leuchtturmprojekte, die vor zehn Jahren jährlich starteten, sind nun fast wöchentlich zu finden.

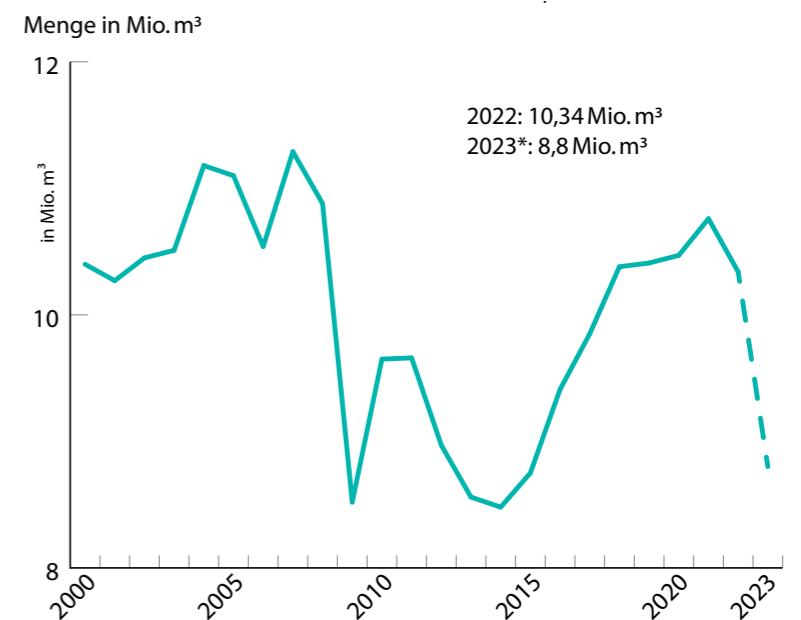
Redaktionen Forstzeitung/Holzkurier

### Nadelschnittholzbedarf 2023 im Vergleich zu 2022



Der Bedarfsrückgang war in Österreich mit 21 % besonders groß. Quelle: EOS/ETf, 2023: vorläufige Daten, 2024: Schätzung | © Holzkurier 2023

### Österreich Nadelschnittholz-Produktion



Quelle: Statistik Austria, \* 2023: Schätzung Fachverband der Holzindustrie Österreichs | © Holzkurier 2024  
Die Nadelschnittholzproduktion gab 2023 um 15 % nach – das ist die tiefste Produktion seit 2015.

**FORSTZEITUNG**  
Inserat  
DAS LESEN DIE PROFIS

Einmalig ABO 220,-  
Gültig ab 1. Jänner 2024

Zahle 12 beziehe 15  
Ermäßigung 20%

Fragen & Bestellungen zu Hdn. Herrn Dass: o.dass@agrarverlag.at +43 (0)1 981 77-157



# Mulchen: Ja oder Nein?

Fotos: M. Schuster

Die Flächenvorbereitung durch Mulch- oder Fräsgeräte erhitzt immer wieder die Diskussion in der Forstwirtschaft. Auf großen Schadensflächen kommen diese Geräte verstärkt zum Einsatz. Überwiegen nun die Vorteile oder die Nachteile oder sollte generell wegen der starken Bodenverdichtung darauf verzichtet werden?

**DI KARL SCHUSTER, LK NÖ**

Untersuchungen zu diesem Thema sind kaum zu finden, das Thema Bodenverdichtung wird hauptsächlich im Zusammenhang mit der Ernte mit Harvester und Forwarder behandelt. Ableitungen daraus sind aber nur teilweise sinnvoll, weil beim Mulchen ja die gesamte Fläche befahren wird. Andererseits sind die Geräte fürs Mulchen leichter als bei der Nutzung.

**Was ist überhaupt Mulchen?**

Beim Mulchen muss man verschiedene Arbeitsabläufe unterscheiden.

- Das **Zerkleinern von Überholz** wie Ästen und Wipfeln dient zur Verringerung des Forstschutzrisikos z.B. bei Kupferstechergefahr.
- Das **Entfernen von Stockausschlägen** oder Aufwuchs von Weichlaubhölzern ist oft notwendig, wenn eine Aufforstung verspätet durchgeführt wird.

- Das **Abfräsen von Stöcken** hat verschiedene Vorteile, einerseits kann nachher maschinell gepflanzt und gepflegt werden, andererseits wird das Risiko von Befall der Nadelholzforstpflanzen durch den Großen braunen Rüsselkäfer reduziert, da dieser sich ja in den Stöcken vermehrt.

Meistens muss zweimal über die Fläche gefahren werden, im ersten Schritt erfolgt das Zerkleinern des Materials und im zweiten wird alles in den Oberboden eingearbeitet. Diese Materialschicht, die dabei entsteht, wirkt wie eine Isolierschicht, die bei Sonneneinstrahlung die Verdunstung verringert.

Die meisten Mulchgeräte haben Fräsgeräte mit rotierenden Meiseln, die auf den Boden einhämmern. Natürlich sollten auf der Fläche keine Metall- oder Betonanteile vorhanden sein, auch alte Zäune führen immer wieder zu Schäden bei den Geräten. Ob sich die Geräte negativ auf die Bodenfauna auswirken, dazu gibt es keine genauen Studien. Grundsätzlich

kann aber durch die Zerkleinerung des Materials auch von einer Erhöhung der biologischen Aktivität ausgegangen werden.

**Bodenverdichtungsgefahr**

Bei der Bodenverdichtung kann es zu negativen Auswirkungen kommen, wenn nur oberflächlich zerkleinert wird. Durch die Verdichtung nimmt der Sauerstoffgehalt im Boden ab, die Tonminerale werden verdichtet und damit verringert sich die Durchwurzelungskapazität bis zu einer Tiefe von einem Meter. Die Verdichtung verringert die Grobporen und erhöht die Mittel- und Feinporen. Grobporen sind wichtige Wasserleitbahnen und damit auch für die Bodenluft verantwortlich. Wurzeln dringen nur in Grobporen ein, während Mikroorganismen auch in Mittelporen leben können, aber nicht in Feinporen. Wasser in Feinporen ist für Pflanzen nicht verfügbar.

Wird ein zweites Mal mit einer Tiefenfräse von 30 bis 40 cm tief gearbeitet, wird diese Verdichtung wieder gelockert. Die Verdichtung selbst hängt natürlich von der Bodenart und vom Grobskelettanteil ab. Je toniger Böden sind, desto eher neigen sie zur



Vorsicht bei Mulcheinsätzen auf dichten, tonigen Böden.

Nach Schadenereignissen ist ein Mulcheinsatz vor allem für die nachfolgenden Arbeiten zu empfehlen. Durch einen Herbizideinsatz wird auch der Unkrautdruck für einige Monate verringert.

Beim zweiten Arbeitsschritt mit einer Tiefenfräse wird beinahe eine „Ackerfläche“ geschaffen. Dies erleichtert danach eine maschinelle Pflanzung und Pflege.

Eine gut vorbereitete, gemulchte Fläche kann später leichter und billiger gepflegt werden. Diese Pflege ist gerade bei Laubholz für den leichten Zugang für Formschnitt- und Astungsmaßnahmen sehr wichtig.

Verdichtung (z.B. Pseudogleye). Bei sandigeren Böden ist die Verdichtungsgefahr geringer.

**Kosten**

Die Kosten fürs Mulchen hängen von der Anzahl an Durchgängen ab, ob einmal oder zweimal ab. Die Firmen verrechnen zwar oft nach Stunden, aber man kann die Hektarkosten mit 3.500 bis 4.500 Euro beziffern. Wird nachher maschinell mit kleinen Mulchern oder mit Hochgrasmähern gepflegt, verringern sich aber die Pflegekosten enorm. Auch für eine maschinelle Pflanzung ist eine Flächenvorbereitung wie Mulchen Voraussetzung. Egal ob händisch oder maschinell sollte jedoch beachtet werden, dass die Forstpflanzen nicht in die oberste Mulchschicht gesetzt werden, da sie sonst austrocknen und absterben würden.

Wegen der Gefahr der Bodenverdichtung und der hohen Kosten kann jedoch auch das Mulchen einer Teilfläche überlegt

**Standortgerechte Verjüngung des Waldes**  
Im Zuge des Klimawandels muss bei der Baumartenwahl verstärkt auf die richtige Standortwahl bei der Aufforstung geachtet werden. Nur so können klimafitte Wälder erzogen werden, die einer Temperaturerhöhung standhalten können. Die Broschüre „Standortgerechte Verjüngung des Waldes“ ist bei allen Landwirtschafts- und Bezirksbauernkammern kostenlos erhältlich.

werden. Wenn z.B. im Abstand von 10 bis 12 Meter ein Streifen von ca. vier Meter Breite gemulcht wird, dann kann die Zwischenfläche für Naturverjüngung belassen bleiben. Im gemulchten Streifen erfolgt die Aufforstung und auf einer Seite der Pflanzung kann in den folgenden Jahren gemulcht oder gemäht werden. Damit ist die Begehrbarkeit der Fläche für z.B. Formschnitt- und Astungsmaßnahmen gewährleistet und die Mulchkosten betragen nur mehr ca. 30 bis 40 % der Gesamtfläche.

**Förderung möglich**

Mulchen als Bodenvorbereitung wird gefördert:

- in Kombination mit einer geförderten Aufforstung mit Schwerpunkt Eiche (heimische Eichenarten)
  - in Kombination mit einer geförderten Aufforstung, wenn der Vorbestand mit Götterbaum/Robinie dominiert
  - die Förderung beträgt zwischen 840 und 1.120 Euro pro Hektar
  - Hilfestellung bei den Forstberatern der Bezirksbauernkammern
- Mulchgeräte können für viele weitere Zwecke eingesetzt werden wie die Anlage von Rückegassen oder Wildwiesen oder zur Sanierung von Almen.

Die Conclusio aus allem: Mulchen ja, aber!



# Wildschaden erkennen

Aus waldbaulicher Sicht ist es notwendig, auf die voranschreitende Klimaerwärmung mit der Begründung von Mischbeständen und der Aufforstung von alternativen Laub- und Nadelbaumarten zu reagieren. Gerade klimafitte Baumarten, wie Tanne, Douglasie, Lärche, Eiche und andere Edellaubhölzer, die in Zukunft vermehrt zum Einsatz kommen werden, sind Leckerbissen am Speiseplan heimischer Wildarten.

**DI MARTIN WINKLER**

Starker Wildeinfluss kann die gesunde Entwicklung von Verjüngungsflächen beeinträchtigen und gefährden. Durch rechtzeitiges Erkennen und Setzen von Maßnahmen ist es möglich, das gewünschte Ziel von zukunftsfiten Mischbeständen zu erreichen.

Verbisschäden in Verjüngungsflächen können ganzjährig auftreten. Werden die Zielbaumarten in einem Ausmaß geschädigt, sodass die gewünschte Waldentwicklung negativ beeinflusst wird, handelt es sich um Wildschäden. Je nach Jahreszeit des Auftretens wird zwischen Winterverbiss und Sommerverbiss unterschieden. Die Jahreszeit des Auftretens von Wildschäden hat erheblichen Einfluss auf die zu setzenden Maßnahmen. Während kleinflächig auftretender Winterverbiss gut durch Verstreichen im Herbst verhindert werden

kann, ist beim Sommerverbiss eine intensive Bejagung auf den Schadflächen die effizienteste Maßnahme. Am besten lässt sich Winterverbiss bei Kontrollgängen im Frühjahr vor dem Austrieb erkennen. Durch Verbiss fehlende Terminalknospen haben Wachstumsverlust, Zwieselbildung und wenn nur Mischbaumarten betroffen, sind selektive Entmischung zur Folge. Die Terminalknospe ist die Knospe des gerade nach oben wachsenden Haupttriebes. Verbissene Seitentriebe gefährden die Waldentwicklung nur, wenn mehr als 90 % der Seitentriebe einer Pflanze verbissen sind. Zur Feststellung ob Sommerverbiss Auftritt sollten Verjüngungsflächen etwa zwei Monate nach dem Austrieb begangen werden. Auf der frischen, sich bei Nadelhölzern braun verfärbenden Verbissstelle kann der Sommerverbiss festgestellt werden.

Wesentlich schwieriger zu identifizieren

ist Keimlingsverbiss auf Naturverjüngungsflächen. Werden Keimlinge, das sind Jungpflanzen im ersten Jahr, verbissen, so verschwinden diese zur Gänze und der Schaden kann nicht erkannt bzw. nachgewiesen werden. Die einzige wirksame Methode, um Keimlingsverbiss zu identifizieren, ist das Aufstellen von wilddichten Kontrollzäunen mit ca. 25 m<sup>2</sup> Fläche in verjüngungsfähigen, lichten Waldbeständen. Die Kontrollzäune sollten mit einem hasendichten Wildzaun von mindestens 1,50 m Höhe ausgeführt werden. Nach ca. zwei bis drei Jahren kann die Anzahl und Baumartenmischung der Naturverjüngung innerhalb des Zaunes mit jener außerhalb des Zaunes verglichen werden. Bei unzureichender Verjüngung bzw. Baumartenmischung außerhalb des Zaunes und gleichzeitig erwünschtem Verjüngungserfolg innerhalb des Zaunes kann die Ursache klar als Keimlingsverbiss

identifiziert werden. Kontrollzäune vereinfachen auch die Argumentation gegenüber den Jagdausübungsberechtigten, da sie eindeutige Ergebnisse über den Wildeinfluss liefern.

Darüber hinaus muss für eine zielgerichtete Bejagungsstrategie unterschieden werden, ob der Verbisschaden durch Schalenwild oder Hasen verursacht wurde. Da Reh-, Rot- und Gamswild keine Schneidezähne im Oberkiefer aufweisen, ist der durch diese Wildarten verursachte Verbiss gut an der ausgefransten abgerissenen Schnittstelle im rechten Winkel zur Stammachse zu erkennen. Durch Hasen und andere Nager verursachter Verbiss weist stets eine scharfkantige glatte Schnittfläche auf, die in einem Winkel von ca. 45 Grad zur Stammachse verläuft. Nager verbeißen bevorzugt Buchen und andere Laubgehölze sowie die Weißtanne.

Neben den Verbisschäden sind vor allem Fegeschäden für den Ausfall von Mischbaumarten verantwortlich. Sowohl Reh- als auch Rotwild reiben ihr Geweih zum Abstreifen der Basthaut an Jungpflanzen. Darüber hinaus fegen Rehböcke in den Sommermonaten auch zur Reviermarkierung. Durch das Reiben des Geweihs an den Jungbäumen wird die Rinde dieser verletzt und abgestreift, wodurch die betroffene Pflanze meist abstirbt oder einen erheblichen Wuchsschaden erleidet. Beide Wildarten bevorzugen dabei Baumarten, die im Jugendstadium einen flexiblen Stamm aufweisen und im entsprechenden Gebiet eher selten



Das Anbringen von Schafwolle am Terminaltrieb hilft bei Sommerverbiss. Foto: A. Zobl

vorkommen. Besonders beliebt sind Lärchen, Douglasien und Tannen sowie die meisten Laubgehölze.

**Schutzmaßnahmen**

Damit seltene Mischbaumarten ungehindert aufwachsen können sind neben jagdlichen Maßnahmen meist auch Einzelschutzmaßnahmen notwendig. Dazu zählt das Anbringen von Fegeschutzspiralen, Einzelschutzgittern, Fegeschutzspiralen, Stachelbäumen und Holzpflocken sowie das Verstreichen mit Verbisschutzmitteln. Auch das gänzliche Besprühen des Stammes der Pflanzen mit Trico hilft oft zur Vermeidung von Fegeschäden. Gegen Sommerverbiss hilft vor allem das lockere Anbringen von Schafwolle am Terminaltrieb sowie der Schutz mittels Einzelschutzgitter oder flächiger Umzäunung von besonders gefährdeten Kulturen. Im Zuge der Kultur- und Dickungspflege sollten beim Wild beliebte Straucharten, wie z.B. Weiden und Vogelbeeren als sogenanntes Prossholz belassen werden. Diese Hölzer werden bevorzugt verbissen und gefegt und dienen somit als eine Art Ablenkgehölz von den wirtschaftlich gewünschten Baumarten. Die effizienteste und kostengünstigste Maßnahme ist jedenfalls eine intensive Bejagung der schadenverursachenden Wildarten. Laut österreichischem Wildeinflussmonitoring ist der durch Wild verursachte Schaden in vielen Bezirken als stark einzustufen. Von Seiten der Jagd ist bei den Abschusszahlen daher jedenfalls noch ausreichend Luft nach oben.

Die Vermeidung von Verbisschäden ist die Basis für einen erfolgreichen Waldumbau. Bereits geringer Verbissdruck von Mischbaumarten über mehrere Jahre kann zu einer Entmischung von Naturverjüngungen und Aufforstungen führen. Daher sollten rechtzeitig geeignete Maßnahmen zum Kulturschutz umgesetzt werden. Ein gutes Einvernehmen und eine intensive Zusammenarbeit mit den örtlichen Jägern erleichtert deren Umsetzung wesentlich. Im Optimalfall übt der Waldbauer die Jagd auf seinen Waldflächen selbst aus und kann so effizienten Kulturschutz und nachhaltige jagdliche Nutzung seines Eigentums vereinen. Die Vermeidung von selektivem Verbiss wird zukünftig jedenfalls an Bedeutung gewinnen.



Seltene Baumarten, wie die Tanne, werden bevorzugt verbissen.



Durch Fegen geschädigte Bäume sterben zu meist ab.



Durch Kontrollzäune wird Keimlingsverbiss sichtbar.



# Holz-Experimente und digitale Spechthöhlen

Wald und Holz mit allen Sinnen erleben – und das in realer und digitaler Form.

Unter dem Motto „Holz macht Schule“ entwickelt proHolz Steiermark spannende Unterrichtsmaterialien mit faszinierenden Einblicken, die auch in der Freizeit die Lust auf Wald & Holz wecken. Dabei geht die „sinnliche Holz-Erfahrung“ mit modernster Augmented-Reality-Technologie einher. Am besten gleich ausprobieren!

## PROHOLZ STEIERMARK

Wissen Sie, was ein „Dachstuhl“ ist? Natürlich ein Möbelstück auf der Dachterrasse. Und in einem Holzhaus kann man nicht kochen, sonst würde ja das Haus abbrennen. Was die Berufe betrifft, richten Zimmerer Zimmer ein und Tischler machen dafür den Tisch. Nicht wundern – das sind keine Scherz-Botschaften, sondern Original-Zitate aus knapp 900 Workshops mit steirischen Schüler:innen. Dabei haben viele Kinder noch nie davon gehört, dass es Laub- und Nadelbäume gibt – manche Kids wissen nicht einmal, was ein „Wald“ ist. Und das nicht nur in der Stadt!

## Systematischer Ansatz

Um das Thema „Wald & Holz“ in den Köpfen der nächsten Generation wieder verstärkt zu verankern, entwickelt proHolz Steiermark in Zusammenarbeit

mit verschiedenen Partnern seit vielen Jahren laufend neue Lehr- und Lernmaterialien im haptischen und digitalen Bereich. „Das Wichtigste für uns ist, dass diese Materialien in ein System einfließen: Zum Beispiel haben wir ein gedrucktes

Holzforscherheft, das ganze verpackt in einem Online-Blätterkatalog mit Experimentier-Videos, dazu passende Arbeitsblätter für Schüler:innen, Verleihboxen mit Materialien für die Umsetzung der Experimente im Klassenzimmer und die



Areeka-App herunterladen (QR-Code siehe Info-Box), Bild mit der Kamera-Funktion in der App scannen und los geht's!



Ein Material-System mit Forscherheften, Verleihboxen, Experimentiervideos u.v.m. Neue dreidimensionale Einblicke in Wald & Holz mit dem HOWARD-Cube.

„App ins Holz“, wo diese Versuche digital durchgeführt werden können. Somit stehen für jede Klasse die optimalen Instrumente für die Wissensvermittlung zur Verfügung,“ erklärt Projektleiterin Petra Seebacher den strategischen Ansatz.

## Reale und digitale Welten

Immer mehr im Kommen ist das Thema „Augmented Reality“. Dabei wird die „echte“ Umgebung um digitale Elemente erweitert. Der Vorteil ist, dass dadurch Einblicke geboten werden können, die man ohne die digitale Welt nicht hätte: Oder wissen Sie, wie eine Spechthöhle von innen aussieht oder wie Feuer salamander in Mulmhöhlen leben? Diese faszinierende Welt eröffnet „HOWARD“ – ein Würfel aus Holz oder Papier, der sich mit Hilfe eines Tablets oder Handys in virtuelle Objekte verwandelt. HOWARD ist dank eines Förderprojektes von Bund, Land Steiermark und EU

## Fakten & Details

Hier finden Sie viele kostenlose Unterrichtsmaterialien rund um Wald & Holz



[www.holzmachtschule.at](http://www.holzmachtschule.at)  
[info@holzmachtschule.at](mailto:info@holzmachtschule.at)

Download der Areeka-App für das AR-Erlebnis des Waldverbandes:



Begleitende Materialien & nähere Infos dazu unter [www.waldverband.at](http://www.waldverband.at)

HOWARD – Download Würfelmantel & Begleitmaterialien



[www.holzmachtschule.at/digital/howard/](http://www.holzmachtschule.at/digital/howard/)

garantiert kostenlos. Einfach den Würfelmantel herunterladen, ausdrucken, ausschneiden und zusammenkleben – die HOWARD-App aus den App-Stores herunterladen und los geht's.

Neu im Portfolio ist ein augmentiertes Erlebnis, das gemeinsam mit dem Waldverband Österreich im Rahmen eines LE geförderten Bildungsprojektes mit dem LFI Österreich entwickelt wurde. Ziel ist, den Nutzer:innen den Unterschied von einem bewirtschafteten und einem unbewirtschafteten Wald näher zu bringen. Dabei greifen die User:innen aktiv ins Geschehen ein, lassen Borkenkäfer fliegen, schicken Stürme los, starten Waldpflege-Aktivitäten und ernten am Schluss wertvolles Bauholz, mit dem sie ihr Einkommen sichern. Begleitende Materialien für Pädagog:innen und Schüler:innen runden das Angebot ab. Am besten die „Areeka-App“ aus den App-Stores am Handy herunterladen und gleich selbst ausprobieren!

Weiters neu ist, dass die digitale Lehrmappe „Rund um Wald und Holz“, ebenfalls vom Waldverband Österreich



Wissen aufbauen und „quizzeln“ – mit der ausgezeichneten „App ins Holz“.



Die haptische Holz-Erfahrung darf im Unterricht nicht zu kurz kommen.

mitentwickelt, seit Sommer 2023 in Form von digitalen Lern- und Quizkarten in der „App ins Holz“ von proHolz Steiermark verankert ist. Auch hier gilt: Die mit dem „Gütesiegel Lernapps“ ausgezeichnete App steht in den App-Stores kostenlos zur Verfügung – einfach herunterladen und loslegen.





Der Kärntner Florian Frank ist mit voller Begeisterung Forstfacharbeiter.

Foto: F. Frank

## Der Weg zum Forstfacharbeiter

Vier Wege führen in Österreich zum Facharbeiter Forstwirtschaft. Wir haben mit Florian Frank gesprochen. Der junge Kärntner absolvierte die forstliche Anschlusslehre, um zum Facharbeiterbrief zu gelangen.

### ELISABETH WEDENIG

In Österreich gibt es vier unterschiedliche Möglichkeiten, um den Berufstitel „Facharbeiter Forstwirtschaft“ zu erlangen. Der klassische Weg ist die dreijährige Lehre in einem anerkannten Forstbetrieb und der Besuch der Berufsschule. Im zweiten Bildungsweg kann nach dem Besuch eines Vorbereitungslehrganges im Umfang von 200 Stunden und der entsprechenden Praxis die Facharbeiter:innen-Prüfung abgelegt werden. Nach Abschluss eines land- und forstwirtschaftlichen Lehrberufes oder einer land- und forstwirtschaftlichen Fachschule (LFS) kann eine forstliche Anschlusslehre mit verkürzter Lehrzeit angehängt werden. Außerdem kann als Absolvent einer LFS das achtwöchige Forstmodul besucht und die Prüfung über die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle absolviert werden. Hier wird der Facharbeiterbrief nach Vorweis der entsprechenden Praxiszeit frühestens mit 20 Jahren verliehen.

Florian Frank aus Stadelbach, einer kleinen Ortschaft in der Gemeinde Weibenstein im Bezirk Villach-Land, absolvierte die dritte der vier genannten Ausbildungsmöglichkeiten zum Forstfacharbeiter. Der 18-jährige Kärntner besuchte die Landwirtschaftliche Fachschule Stiegerhof, die er mit dem Landwirtschaftlichen Facharbeiter abschloss. „In der Schule hatten wir das Fach Waldwirtschaft in Theorie und Praxis. Das hat mein Interesse für den Wald und alle damit verbundenen Arbeiten geweckt“, erklärt Frank seine Entscheidung, die forstliche Anschlusslehre an die Schulzeit anzuhängen.

### Schwerpunkt Praxis

Die forstliche Anschlusslehre umfasst eine verkürzte Lehrzeit von einem Jahr in einem Forstbetrieb sowie den Besuch des sechswöchigen Forstfacharbeiterkurses an einer forstlichen Ausbildungsstätte. Die Berufsschule in Rotholz (Tirol), die andere Lehrlinge der

Forstbranche besuchen, fällt in diesem Ausbildungsmodell weg. Florian Frank absolvierte den Kurs an der FAST Ossiach: „Ich hatte keinen Theorieunterricht mehr, da ich die theoretische Prüfung zum Forstfacharbeiter bereits an der LFS Stiegerhof absolvierte. Mein Kursfokus lag auf der Maschinen- und Motorsägenwartung und der Holzernte.“ Hier lag auch sein Hauptaufgabengebiet im Lehrbetrieb. Die Aufarbeitung von Windwürfen und der Holzeinschlag waren seine Arbeitsschwerpunkte. Außerdem kümmerte er sich um die Aufforstung und Jungkulturt Pflege, erledigte Instandhaltungsarbeiten an Forststraßen und Jagdstegen und half beim Hochsitz- und Jagdhüttenbau. „Ich durfte in jeden Arbeitsbereich hineinschnuppern und alles ausprobieren“, erzählt er.

### Wenn gute Arbeit geschätzt wird

Florian Frank lernte und arbeitet nach wie vor im Forstbetrieb Foscarì (Gräflich Foscarì-Widmann-Rezzonico'sche Forstdirektion), der im Drautal in Kärnten liegt. Nach einer zweiwöchigen „Schnupperlehre“ wurde er dort im Herbst 2022 als Forstfacharbeiter-Lehrling in den Betrieb aufgenommen. Der Forstbetrieb umfasst 8.800 ha, mit einem jährlichen Einschlag von rund 38.000 fm. Elf Mitarbeiter sind dort fest angestellt, davon drei Lehrlinge. Den Lehrabschluss, also die Prüfung zum „Facharbeiter Forstwirtschaft“, hat Frank im November 2023 erfolgreich abgelegt. Im Frühjahr 2024 muss er den Grundwehrdienst beim Bundesheer ableisten. Danach möchte er mit einer Festanstellung als Forstfacharbeiter zurück in seinen Lehrbetrieb. „Die Arbeit, die ich verrichte und ich als Arbeitskraft werden dort sehr geschätzt“, erklärt der junge Kärntner seine Zukunftspläne. Auf die Frage, was ihm an seiner Tätigkeit besonders gefällt, folgt die prompte Antwort: „Mich begeistert vor allem, dass ich den ganzen Tag an der frischen Luft sein und mit meinen eigenen Händen den Wald von Morgen mitgestalten kann. Außerdem liegt mein Arbeitsplatz in den Bergen, mit meist wunderschönem Ausblick. Andere kommen hierher, um Urlaub zu machen und ich darf an so einem Ort arbeiten.“



Maria Hartl, Veronika Fichtinger, Natascha Schwarzbauer und Eveline Tomaschek im Einsatz für die Forst- und Holzwirtschaft.

Fotos (3): Georg Pomassl

## Wir sind bestimmt keine Superhelden

Ein Niederösterreichisches Transportunternehmen beschäftigt vierzig LKW Fahrer für ihre Holztransporte. Vier davon sind Frauen. Für die Geschäftsführung des Unternehmens nichts Außergewöhnliches.

### DI WERNER LÖFFLER

Fachliche Qualifikation, Leistungsbereitschaft und Verlässlichkeit, das sind die Kompetenzen auf die die Geschäftsleitung, Tamara und Franz Geisberger, bei der Einstellung neuer Mitarbeiter:innen besonderen Wert legt. Ob es sich dabei um einen Mann oder eine Frau handelt, spielt keine Rolle. Vielmehr ist man seitens des Unternehmens bestrebt die individuellen Stärken der Mitarbeiter zu fördern und zu unterstützen.

### Aller Anfang ist schwer

Unterhält man sich mit Veronika Fichtinger, Maria Hartl, Natascha Schwarzbauer und Eveline Tomaschek über ihre Erfahrungen und Erlebnisse als LKW Fahrerinnen, so ziehen sich einige gleiche Aussagen wie ein roter Faden durch ihre Antworten. Das erste Jahr und der erste Winter mit Schnee werden dabei als schwierigste Phase des neuen Berufslebens genannt. Respekt vor der Aufgabe

bleibt aber auch noch nach tausenden gefahrenen Kilometern. Auch die Reaktionen der Kollegen zu Beginn ihres Berufseinstieges werden allesamt als äußerst positiv beschrieben. Einige Kollegen waren vielleicht ein wenig abwartend aber nach kurzer Zeit waren wir von allen voll akzeptiert. Wir sind schnell ein Teil vom Team



Natascha - Muskelkraft gefragt!



Veronika - konzentriert bei der Kranarbeit.

geworden und versuchen unsere Arbeit, wie unsere männlichen Kollegen, so gut es geht zu erledigen. Wie sich überhaupt alle vier Frauen strikt dagegen wehren, als etwas Besonderes dargestellt oder wahrgenommen zu werden. Sie sind nämlich alle der Meinung, dass Männer in diesem Beruf dieselbe Wertschätzung und Anerkennung wie Frauen verdienen und kein Unterschied gemacht werden sollte. Wir sind bestimmt keine Superhelden, nur weil wir als Frauen in einer männerdominierten Sparte arbeiten.

### Aus der Praxis

Auch nach tausenden Kilometern auf der Straße, oft bei Dunkelheit und schwierigen Fahrverhältnissen und einigen gefährlichen Situationen erzählen die Lenkerinnen, dass ihnen die Arbeit nach wie vor viel Freude macht. Sie können sich gut vorstellen diese Tätigkeit auch weiterhin für längere Zeit ausüben. Dabei gibt es ganz unterschiedliche Begründungen. Einige schätzen die Ruhe und das Alleinsein während der oft stundenlangen Fahrten, andere wiederum genießen das Kennenlernen neuer Menschen und Regionen in anderen Ländern. Auch die vielen unterschiedlichen Kontakte mit Waldbesitzern bzw. Mitarbeitern bei den einzelnen Industriestandorten werden als positive Abwechslung empfunden. Der dabei sehr respektvolle, manchmal sogar bewundernde Umgang mit Ihnen zeigt, dass sie als sehr kompetente LKW Lenkerinnen voll akzeptiert sind.



Spannende Wettkampftage auf der Donauinsel in Wien. Foto: Forstwettkampfverein Österreich

### Forstwettkampf-WM 2024

Die 35. Forstwettkampf-WM findet vom 19. bis 22. September 2024 in Wien statt. Auf der Donauinsel werden die weltbesten Forstwettkämpfer aus über 20 Nationen um Medaillen kämpfen. Neben den Einzelbewerben (Kettenwechsel, Kombierter Schnitt, Präzisionsschnitt, Zielfällung und Entasten), den daraus resultierenden Team- und Gesamtwertungen, werden auch wieder der spektakuläre Staffelwettbewerb und die Länderstafette ausgetragen. Weitere Informationen unter [www.ialc.ch](http://www.ialc.ch) und [www.forstwettkampf.at](http://www.forstwettkampf.at).



Foto: M. Wöhrle

### Wertholzsubmission 2024

Wie jedes Jahr organisieren auch 2024 die Waldverbände und Landwirtschaftskammern die heimischen Wertholzsubmissionen.

**Niederösterreich und Steiermark** - Stift Heiligenkreuz/NÖ  
Submission: 29. Jänner 2024  
Aktionstag: 1. Februar 2024

**Oberösterreich** - St. Florian bei Linz  
Submission: 22. Jänner 2024  
Aktionstag: 26. Jänner 2024

**Tirol**  
Submission: 23. Jänner 2024 - Innsbruck  
Aktionstag: 27. Jänner 2024 - LLA Rotholz



Ikprojekt >>> In Ihrer **LANDWIRTSCHAFTSKAMMER** werden Sie **BERATEN**.

### Gesamtenergiekonzept Energieautarker Bauernhof [iko.at/beratung](http://iko.at/beratung)

Sie wollen einen Überblick über Ihre Energieverbräuche und -kosten. Sie benötigen ein Energiekonzept für einen Förderantrag. Sie wollen wissen, wie Sie am effizientesten Energiekosten einsparen können.

Ikberatung **STARKER PARTNER KLARER WEG**

### Info-Webinar/Online-Seminar

**FÜR** einen raschen Überblick sorgt ein Info-Webinar mit den wesentlichen Inhalten des Förderprogramms. Damit erhält man einen guten Überblick über das komplexe System und können Handlungsbedarfe und Effizienzsteigerungspotenziale am Betrieb abgeschätzt sowie Maßnahmen mit größtem Mehrwert für den Betrieb identifiziert werden. Das umfassende Weiterbildungsseminar bietet einen tieferen Einblick in das Förderprogramm und richtet

sich vor allem an Landwirte und Landwirtinnen, die die Förderung in Anspruch nehmen und in die Steigerung der Energieeffizienz sowie der Selbstversorgung investieren möchten. Die Anmeldung zu den Info-Webinaren und Online-Seminaren erfolgt über die LFI NÖ-Website ([www.noeflfi.at](http://www.noeflfi.at)).

#### Termine der Bildungsprodukte:

- Info-Webinar:
- 22. Jänner 2024, von 19 bis 21 Uhr
- 27. Februar 2024, von 19 bis 21 Uhr
- Online-Seminar:
- 6. März 2024, von 9 bis 13 Uhr



Foto: G. Pfabigan

### Aus- und Weiterbildung

**IN** dem im Rahmen der Ländlichen Entwicklung geförderten Bildungsprojekt „Wald im Klimawandel“ veranstaltet der Waldverband Österreich in Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Österreich zahlreiche online Weiterbildungsveranstaltungen wie z.B. Farminare bzw. werden Lernvideos zu unterschiedlichen forstlichen Themen erstellt. Die Themen reichen dabei von „Kettenschärfen“, „Freischneider im Einsatz“ und „Krananhängersichere Anwendung“ über „Motorsägenwartung“ und „Sicherheit bei der Waldarbeit“ bis zu „Verbissschutz – sicher und effektiv“. Dieses Jahr werden die Themen „Seilgestützte Fällung“ und „Fällhilfen“ in einem Farminar bzw. Lernvideo

gemeinsam mit der FAST Traunkirchen praxisnah aufbereitet. Alle Farminare und Lernvideos stehen auf der Internetseite des Waldverband Österreich im Bereich Aus- und Weiterbildung zur Verfügung und können jederzeit und ortsunabhängig nachgesehen werden. [www.waldverband.at/bildungs-und-lehrmaterialien](http://www.waldverband.at/bildungs-und-lehrmaterialien) oder unter [www.oe.lfi.at](http://www.oe.lfi.at) im Bereich Farminare-Aufzeichnungen.



Elfriede Moser leitet seit 1. Dezember 2023 die Geschicke der „Forstsektion“ im BML. Foto: ÖBf/Helmrich

## Elfriede Moser: Neue Sektionsleiterin

**MIT** 1. Dezember 2023 übernahm Elfriede Moser die Agenden der Sektion Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML). Zuletzt leitete sie als Landesforstdirektorin den Landesforstdienst in Oberösterreich. Die gebürtige Mühlviertlerin hat an der Universität für Bodenkultur in Wien ihr Forst- und Holzwirtschaft Studium absolviert.

Aufgewachsen auf einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb beschäftigte sich Elfriede Moser in ihrer gesamten beruflichen Laufbahn mit dem Wald und seiner Zukunft. Elfriede Moser freut sich auf die neuen Aufgaben im BML und sieht den Fokus ihres Wirkungsbereiches unter anderem auf die Anpassung der Wälder an den Klimawandel, die Erhaltung von Schutzwäldern, die Raumentwicklung und auf EU-Themen.

**AKTION** **NORDCHAIN**  
Nordchain Forst- und Schneeketten  
**AUGUST HUEMER FORSTMASCHINEN**  
INFO: 0664 65 77541  
[www.forstmaschinen.co.at](http://www.forstmaschinen.co.at)



### Der Wald in Österreich

**Wissenswertes und Interessantes von A bis Z**

Was Sie immer schon über das Waldland Österreich wissen wollten und sollten. Waldbotschafterin Hermine Hackl hat es für dieses Buch in ebenso kurzweiliger wie wertschätzender Weise zusammengetragen. Denn der Wald ist weit mehr als die Summe seiner Bäume. Auf 192 Seiten dreht sich alles rund um den Wald und bezieht sich dabei auf verschiedenste Bereiche wie Gesundheit und Sport, Brauchtum und Religion, Tourismus und Kulinarik, Kunst und Kultur, Natur, Wissenschaft und Bildung, Mode und Technik, Forstfrauen und Waldbesitzer:innen. Neben einem kleinen Überblick zu den Organisationen der Branche gibt es auch den einen oder anderen AHA – Moment, der selbst Insidern noch unbekannt sein dürfte. Das Buch gibt faszinierende Einblicke in einen Sektor, der Österreich durch seine Wirtschafts- und Identifikationskraft maßgeblich geprägt hat und der auch in Zukunft ein wichtiger Faktor für den Klimaschutz in unserem Land sein wird. Auch deswegen hat sie dieses Buch den österreichischen Forstleuten gewidmet. Hermine Hackl, *Der Wald in Österreich* - Wissenswertes und Interessantes von A bis Z, 24 €, ISBN 978-3-7025-1092-3, Verlag Anton Pustet, [www.pustet.at](http://www.pustet.at)

Preise inkl. MwSt. - solange der Vorrat reicht

**Umfangreicher FORSTBEDARF**

Forstmarkierstäbe 7x1300mm <b>€ 59,-</b> Preis je 100 Stk.	Z-Profil 210cm <b>€ 7,90</b> Preis pro Stk. bei Abnahme 100 Stk.	Wildzaun AKTION 160/23/15L, 50m <b>€ 76,80</b> Preis pro Stk. bei Abnahme 10 Stk.
---------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------

Sortimentsliste [www.ackerl-markt.at/downloads](http://www.ackerl-markt.at/downloads)

**Ackerl Handels GmbH & Co KG**  
Hauptstr. 50 | 4642 Sattledt 07244/8807  
office@ackerl-markt.at | [www.ackerl-markt.at](http://www.ackerl-markt.at)



Innovationen, auf Holz gebaut: Die Stoßstange des neuen Porsche 914electric aus Holz ist leicht, formstabil, regional und CO<sub>2</sub>-speichernd.

Foto: Holzcluster Steiermark

## Aus dem *richtigen* Holz geschnitzt

Der neue Verein „TINAA“ aus Moosburg möchte künftig innovative Impulse für das Holzland Kärnten setzen. Im Zentrum sollen außergewöhnliche Holzbauten sowie besondere Ausbildungswege stehen.

**DIE** Schaffung von Arbeitsplätzen, stabile Wertschöpfung und nachhaltige Bauweise – der Feststoff Holz gilt schon seit Jahrhunderten als zuverlässige Einnahmequelle. Steiermark und Kärnten gehören zu den walddominanten Bundesländern Österreichs, rund 60 Prozent der Landesfläche sind von Wald bedeckt. Dementsprechend stark ist auch die nachhaltige Forst- und Holzwirtschaft in Kärnten, die aktuell für rund 20.000 Arbeitsplätze sorgt. Herausragende Architekturprojekte sowie florierende Bereiche wie Brettsperrholz machen das Potenzial dieser Branche sichtbar. Der neu gegründete Verein „Timber Innovation Network Alpe-Adria“ (TINAA) soll dieses bereits vorhandene Potenzial nutzen und ausbauen.

### Vier Aktionsfelder

„Als Verein möchten wir Impulse setzen und zeigen, dass aufgrund der Innovation und neuesten Technik viele Dinge mit Holz keine Pilotprojekte mehr sind, sondern bereits Standard. Es geht auch darum, auf Länder zu achten, die

in gewissen Bereichen schon Vorreiter sind, was das Thema Holz angeht“, erklärt der neue Geschäftsführer des Vereins, Sebastian Adami. Der Austausch mit anderen Organisationen im Alpe Adria Raum ist besonders wichtig. So konnte der Holzcluster Steiermark als starker Kooperationspartner gewonnen werden. Dieser zeigt vor, dass Holz nicht nur im Bau innovativ ist, sondern mit modernster Technik auch in neue Anwendungsbereiche gebracht werden kann. Nachhaltige Mobilität mit Holz ist keine Utopie, sondern wird von Weitzer Wood Solutions bereits greifbar umgesetzt (siehe Titelbild).

„TINAA“ will sich künftig auf vier Aktionsfelder konzentrieren, zum einen auf außergewöhnliche Holzbauten und stabile Wertschöpfungsketten, zum anderen auf Forschung & Entwicklung sowie innovative Aus- und Weiterbildungen. Die Holzwirtschaft zählt zu den Stärkefeldern von Kärnten, der Werkstoff bietet viele unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten, diese gilt es zu fördern und weiterzuentwickeln.

### Neue Bauprojekte und Ausbildungswege

Als Obmann für den Verein konnte mit Christof Weissenseer, CEO der Weissenseer Holz-System-Bau GmbH, ein absoluter Branchenkenner gefunden werden. Der Vereinsvorstand sowie der beratende Beirat sind breit aufgestellt, mit Vertretern aus Holzwirtschaft, Architektur, Holzforschung, Wirtschaftsförderung und aus verschiedenen spezialisierten Aus- und Weiterbildungsstätten. Durch die Vernetzung all dieser Akteure soll es gelingen, herausragende Bauprojekte aus Holz anzustoßen, innovative Verbindungs- und Oberflächentechnologien zu entwickeln, aber auch neue, bedarfsorientierte Ausbildungswege zu schaffen sowie das Thema Re-Use aufzugreifen.

„Einer der ersten Aufgabenbereiche des Vereins TINAA besteht darin, den nachhaltigsten Baustoff in eine nachhaltige Wertschöpfungskette einzugliedern und somit gerade in ländlichen Regionen eine durchgängige Lebensgrundlage vom Waldbauern über den Sägewerker, Tischler, Projektentwickler und Bauträger bis hin zum Endkunden zu generieren“, fasst Weissenseer zusammen. Dafür müsse man exzellent ausgebildete Mitarbeiter durch gute Jobmöglichkeiten wieder zurück nach Kärnten holen bzw. für Kärnten begeistern und spartenübergreifende Projekte starten. Dies möchte „TINAA“ in den kommenden Jahren forcieren.



Sebastian Adami und Christof Weissenseer stehen TINAA als Geschäftsführer und Obmann vor.

Foto: S. Adami

### Kontakt

Timber Innovation Network Alpe-Adria (TINAA)  
Geschäftsführer Sebastian Adami  
Kirchplatz 1, 9062 Moosburg  
Tel.: 0660/2835890  
E-Mail: office@tinnaa.at  
www.tinnaa.at

## Forstliche Förderungen *nutzen!*

**SOWOHL** im Förderprogramm für die ländliche Entwicklung 2014-2020 als auch im Österreichischen Waldfonds können Waldbewirtschaftlerinnen und Waldbewirtschaftler forstliche Förderungen beantragen. Nutzen Sie diese finanziellen Unterstützungen!

### Österreichischer Waldfonds

Gefördert werden Aufforstungsmaßnahmen und Wildschutzzäune sowie Pflegemaßnahmen in Waldbeständen bis 20 m Oberhöhe. Der Waldfonds wurde kürzlich aufgestockt und der Umsetzungszeitraum bis 2029 verlängert.

#### Allgemeine Fördervoraussetzungen

- Projektbeginn (rechtsverbindliche Auftragserteilung/Bestellung, Lieferung, Umsetzung) bei allen Fördermaßnahmen ausnahmslos nach der Antragstellung!
- Beratung bzw. Beantragung der Fördermaßnahmen 1 (Aufforstung) und 2 (Pflege) über die zuständige Forstaufsichtsstation bzw. Bezirksforstinspektion.
- Alle anderen Maßnahmen (z.B. M6 Maßnahmen zur Waldbrandprävention) sind online zu beantragen ([www.landesforstdirektion.ktn.gv.at](http://www.landesforstdirektion.ktn.gv.at)).
- Betriebe ab 100 Hektar Waldfläche: Vorlage von Informationen über die nachhaltige Waldbewirtschaftung (z.B. Waldwirtschaftsplan, Teilnahmebestätigung PEFC, Lageplan der Betriebsfläche, Anteile Hochwald bzw. Niederwald)

#### M 1: Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen

Gefördert werden Aufforstungen und Wildschutzzäune, unter Beachtung einer klimafitten Baumartenzusammensetzung (Orientierung an der natürlichen Waldgesellschaft). Als Nachweis gelten saldierte Pflanzenrechnungen bzw. Rechnungen für Wildschutzzäune (Zaungeflecht).

#### M 2: Regulierung der Baumartenzusammensetzung zur Entwicklung klimafitter Wälder

Gefördert werden Waldpflegemaßnahmen wie Jungbestandspflege (bis 10 Meter Oberhöhe) sowie Erstdurchforstung (10 bis 20 Meter Oberhöhe) mit motormanueller Aufarbeitung oder mit Trageilgerät. Für Durchforstungen mit Harvester gibt es keine Förderung. Vor der Durchforstung ist die Fläche auszuzeigen

bzw. sind die Z-Stämme zu markieren. Die Grünbiomasse muss im Bestand verbleiben. Die Bestandeshöhen sind im KAGIS – Maps (Karte Wald – Hintergrund – Höhenklassen) ersichtlich.

#### • Höhe der Förderung:

Standardisierte Einheitskosten: € 1.650,-/ha für Jungbestandspflege und motormanuelle Durchforstung bzw. € 3.250 /ha für Durchforstungen mit Trageilgeräten. Förderungshöhe 60 % bzw. 80 % auf Waldflächen mit erhöhter und hoher Schutz- und/oder Wohlfahrtsfunktion (WEP Kennziffer >= 121 → 80 %).

#### Programm für ländliche Entwicklung 2014-2020

Aufgrund anhaltender Kalamitäten werden folgende Forstschutzmaßnahmen mit zusätzlichen Finanzmitteln gefördert:

#### Aufarbeitung und Behandlung bzw. Entfernung von Einzelschäden

##### • Bedingungen/Auflagen:

- Einhaltung von Forstschutzvorkehrungen (kein fängisches Restholz im Bestand bzw. rechtzeitige Abfuhr des Holzes aus dem Wald oder Setzung von bekämpfungstechnischen Maßnahmen).
- Keine Förderung für Kahlschläge (nur Einzelschäden).
- Einzelschaden = Holzanfall maximal 50 fm/ha.
- Keine Förderung für teilmechanisierte und vollmechanisierte Holzernte (Prozessor bzw. Harvester).
- Bestätigung der forstschutztechnischen Notwendigkeit durch die Forstaufsichtsstation.

##### • Höhe der Förderung:

Standardisierte Einheitskosten: 32 €/fm. Förderungshöhe: 60 % bzw. 80 % auf Waldflächen mit erhöhter und hoher Schutzfunktion lt. Waldentwicklungsplan. Der Waldentwicklungsplan ist im KAGIS – Maps (Karte Wald – Waldentwicklungsplan) abrufbar.

#### Aufarbeitung von durch Borkenkäfer befallenen Bäumen mit Trageilgeräten

##### • Bedingungen/Auflagen:

- Meldung einer „freien Fällung“ an die Forstbehörde.
- Totholz ist zu belassen (sofern arbeits-/sicherheitstechnisch möglich).



Foto: M. Granitzer

Die Aufarbeitung von Einzelschäden ist förderbar.

- Sämtliche Mischbaumarten sind zu belassen.
- Sämtliche Stockabschnitte sind als Stein Schlag und Schneeschutz mit einer Höhe von mind. 0,6 m bergwärts gemessen zu belassen. Im Objektschutzwald (lt. Hinweis-karte Schutzwald – siehe KAGIS) ist eine Höhe von mind. 1,0 m bergwärts gemessen zu belassen. Die Stöcke sind entsprechend forstschutztechnisch zu behandeln (z.B. entrinden, schlitzen, usw.).
- Schlagabraum ist von der Forststraße bzw. Böschung zu entfernen (z.B. häckseln).
- Bestätigung der forstschutztechnischen Notwendigkeit durch die Forstaufsichtsstation.

##### • Höhe der Förderung:

Standardisierte Einheitskosten: 17,50 €/fm. Förderungshöhe: 60 % bzw. 80 % auf Waldflächen mit erhöhter und hoher Schutzfunktion lt. Waldentwicklungsplan.

#### Förderwerber

Bewirtschaftlerinnen und Bewirtschaftler land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, Waldbesitzvereinigungen, Agrargemeinschaften, Nutzungsberechtigte, Körperschaften und Anstalten öffentlichen Rechts im Bereich der Forstwirtschaft und Gebietskörperschaften.

#### Antragsstellung und Förderungsabwicklung

Die Antragstellung wird durch die jeweiligen Bezirksförster unterstützt. Voraussetzung dafür sind ein ausgefüllter Förderungsantrag sowie ein Lageplan mit den geplanten Bearbeitungsflächen. Bitte nehmen Sie VOR einer Förderungsantragsstellung Kontakt mit der zuständigen Forstaufsichtsstation auf.

Die Antragsunterlagen sind im Internet abrufbar: Amt der Kärntner Landesregierung > Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum > Förderungen > Forstwirtschaft > Projektförderungen im Rahmen des Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020  
Alle Details unter: [www.ktn.gv.at/Verwaltung/Amt-der-Kaerntner-Landesregierung/Abteilung-10/Foerderungen](http://www.ktn.gv.at/Verwaltung/Amt-der-Kaerntner-Landesregierung/Abteilung-10/Foerderungen)



Der PEFC Award für Nachhaltigkeit 2023.

Quelle: Artur Cisar-Erlach

# PEFC Awards: Zeichen für Nachhaltigkeit

Welche österreichischen Unternehmen, Organisationen und Persönlichkeiten tun dem Wald besonders gut? Die Antwort gab PEFC Austria mit der Verleihung des PEFC-Award 2023 im Rahmen der Österreichischen Holzgespräche 2023.

**DIE** Auszeichnung wird jährlich in fünf Kategorien (Wald, CoC, ZÖFU, Persönlichkeit, Promotion) vergeben und soll Vorbilder für die verantwortungsbewusste Waldbewirtschaftung und Holzverarbeitung vor den Vorhang holen. Die Preisträger 2023 waren:

- **„Wald“: Guts- & Forstverwaltung Horn, Markus Hoyos:** Die Guts- & Forstverwaltung Hoyos in Horn ist ein engagierter Forstbetrieb der sich vehement für den Wald der Zukunft einsetzt. Der Betrieb zeichnet sich durch Leidenschaft für die aktive Bewirtschaftung und Pflege der Wälder, die Umsetzung von nachhaltigen Forstwirtschaftspraktiken sowie sein Engagement in der Forschung aus. Oberstes Ziel ist es, Wälder bestmöglich an die sich rasch verändernden Klimabedingungen anzupassen. Aktuellste Erkenntnisse aus Forschungsprojekten sollen die heimische Waldbewirtschaftung dabei unterstützen, die Wälder zukunfts- und klimafit zu machen. Der Auswahl und Anpflanzung von Baumarten, die widerstandsfähiger gegenüber Trockenheit, höheren Temperaturen und Schädlingen sind gilt der Fokus.

- **„CoC – Chain of Custody“: HASSLACHER Holding GmbH:** Als bedeutender Akteur im Bereich der nachhaltigen Wald- und Holzwirtschaft handelt das Unternehmen nach dem Motto "From wood to wonders". Womit sowohl die Begeisterung für die Verarbeitung von Holz, als auch der nachhaltige Umgang mit dem Rohstoff zum Ausdruck gebracht werden soll. Das Unternehmen hat sich verpflichtet, ausschließlich Holz aus Wäldern zu beziehen, die verantwortungsvoll und unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Aspekte bewirtschaftet werden. Dies trägt zum Schutz der Wälder und ihre Artenvielfalt bei und sichert die langfristige Verfügbarkeit von Holzressourcen.

- **„ZÖFU“: Forstservice Riedl Gerhard e.U.:** In der Welt der Forstarbeiten ist das ZÖFU zertifizierte Unternehmen „Forstservice Riedl“ weithin bekannt. Vom leistungsstarken Harvester bis hin zum geländegängigen Forwarder sind die Maschinen auf dem neuesten Stand der Technik. Dies ermöglicht eine äußerst effiziente Waldarbeit, bei der Präzision und Umweltschutz Hand in Hand

gehen. Ihr Engagement für hochwertige und gewartete Maschinen und der partnerschaftliche Umgang sind der Schlüssel für den Erfolg im Bereich der nachhaltigen Forstwirtschaft.

- **„Persönlichkeit“: DI Nikolaus Nemestothy:** DI Nikolaus Nemestothy ist begnadeter Forsttechniker und ein herausragender Pionier im Bereich der Zertifizierung heimischer Forstunternehmen, im Rahmen des sog. ZÖFU-Systems. Als "Gründervater" der ZÖFU-Auszeichnung (Zertifiziertes Österreichisches Forstunternehmen) hat Nemestothy einen wesentlichen Beitrag geleistet und ein wertvolles Werkzeug zur Steigerung der Sicherheit und Qualität in der heimischen Forstwirtschaft und Waldarbeit entwickelt. Seine Bemühungen haben dazu beigetragen, die Nachhaltigkeit und Arbeitssicherheit zu fördern und sicherzustellen sowie dass die natürlichen Ressourcen verantwortungsbewusst bewirtschaftet werden. Sein Wissen, seine Leidenschaft und sein Engagement haben die Branche nachhaltig beeinflusst und inspiriert.

- **„Promotion“: Österreichisches Bundesheer:** Das Österreichische Bundesheer setzt ganz auf die Förderung einer nachhaltigen Waldwirtschaft. Die Heeresforstverwaltung kümmert sich um die Pflege und Bewirtschaftung von rund 10.000 Hektar Wald, die gemäß den PEFC-Standards umgesehen werden, wie z.B. der Truppenübungsplatz in Allentsteig. Auch in der Herstellung und Nutzung von Produkten aus nachhaltiger Waldwirtschaft wie z.B. unterschiedlichen Drucksorten Heeresdruckzentrum, zeigt das Bundesheer nachhaltiges Engagement. Mit dem Baustoff Holz und deren Verwendung werden weithin sichtbare Bekenntnisse zum heimischen Holz errichtet, wie z.B. der Holzmodulbau der Von-der-Groeben-Kaserne in Feldbach, Steiermark zeigt.

Videoportraits 2023: Bilder sagen mehr als 1.000 Worte. Auf der Internetseite von PEFC Austria unter <https://www.pefc.at/pefc-awardtraeger-innen> können alle Videoportraits der Preisträger jederzeit nachgesehen werden.

**Kontakt**  
Marketing & Kommunikation  
Tel.: 0664/88453209  
E-Mail: [presse@pefc.at](mailto:presse@pefc.at)

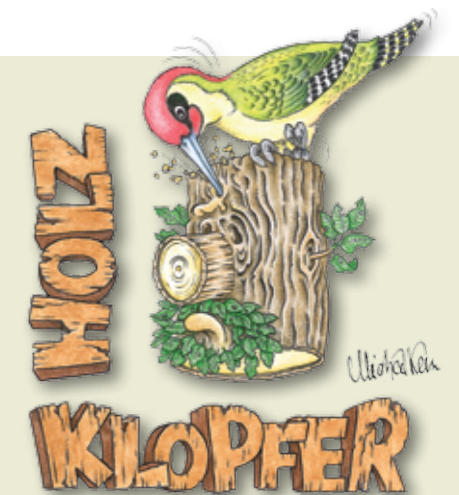
## Das Eigentumsparadoxon

*Liebe Waldeigentümer, wurden schon Müllsäcke gekauft? Stehen Mobilklos im Wald bereit für sanfte Sportler, die zum Langlaufen, Schneeschuhwandern oder Tourengehen zu ihnen kommen? Die Corona-Maßnahmen trieben die Menschen wegen geschlossener Skigebiete in die immer geöffneten Wälder. Den Forstleuten hinterließ man Müll und Exkrememente mit schönen Gruben. Der neue Winterzirkus blieb, weil er nichts kostet und angeblich naturnah ist. Der Ansturm selbstverliebter Sanftsportler kommt zur Unzeit: die Vegetation schläft, der Winter zwingt Tiere zur Ruhe, die Waldarbeit erfolgt vorsichtig. Die flächendeckende Spaßzone im Wald scheidet vermutlich mehr als Skigebiete. Die grenzenlose Benützung der Wälder scheint selbstverständlich.*

*Das Gefühl, Gast in einem Betrieb zu sein, fehlt, obwohl über 90 % der*

*Österreicher positiv zum Eigentum stehen. Laut Wohnbaustudie 23 wollen 64 % in Eigentum leben. „Schauplatz Gericht“ im ORF zeigt unerbittliche Besitzverteidiger. Bei so viel Liebe zum Eigentum sollte doch Respekt vor dem Besitz anderer selbstverständlich sein? Die Benützung des Waldes lässt Rücksicht oft vermissen. Warum? Die Zahlenfalle: 100 m<sup>2</sup> Wohnung, 800 m<sup>2</sup> Garten, das kann sich jeder vorstellen und für urbane Menschen ist das schon Luxus. 100.000 m<sup>2</sup> Wald halten Viele für unermesslichen Reichtum, fast unanständig. Dass man von 10 ha Kleinwald nicht leben kann, trifft auf Erstaunen. Die Wissensfalle: Die Besitzverhältnisse im Wald kennt keiner, genauso wenig die ökosystemaren Auswirkungen des sanften Tourismus.*

*Falsche PR: Erinnern sie sich an die Verbotstafeln „Es ist auch „Dein“ Wald“ bei Skiliften? Oder den Slogan „unser Wald schützt“? Urbanisierung: In Wien machen 78 % Mieter die Mehrheit, Erholungsraum*



*ist knapp, Holz kommt vom Baumarkt, Kühe sind lila und Ferkel können "ja natürlich" sprechen. Lifestyleerror: Per Tesla zur Skitour mit veganer Jause rettet den Planeten, da hat man Rechte! Und überhaupt: die freie Natur gehört allen! Oder etwa nicht?*

**Fragt der Holzklopfer**

## Waldverbandaktuell

Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung

Anzeigenschluss  
für die Ausgabe 2/2024 ist der

**15. März 2024**

**Kontakt:**

Waldverband Österreich  
Schaufelgasse 6, 1015 Wien  
Tel.: 01/53441-8596  
E-Mail: [m.woehrle@lk-oe.at](mailto:m.woehrle@lk-oe.at)



LINDHAM 2 • A-4111 WALDING • TEL. & FAX: 07234 / 84 897  
MOBIL +43 (0) 664 / 65 77 541 • [www.forstmaschinen.co.at](http://www.forstmaschinen.co.at)



**WEGEBAU | IN PERFEKTION SEIT 25 JAHREN**

+43 (0) 664 40 18 195 office@lu-hemetsberger.at [www.lu-hemetsberger.at](http://www.lu-hemetsberger.at)



**MARKIERSTÄBE (200 STK.)**

aus Fiberglas | in blau, gelb & orange erhältlich

**FÜR € 130,00**

\*Versandkostenfrei ab Bestellwert von €150

ProNaturShop  
ROITHER

**07662/ 8371 20**

[www.pronaturshop.at](http://www.pronaturshop.at)





# FRÜHLINGSZEIT IST AUFFORSTUNGSZEIT



## JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN: VOR ORT, TELEFONISCH ODER ONLINE

Qualitätspflanzen für Aufforstungen, Rekultivierungen von Sonderstandorten, Bepflanzung von Waldrändern, für Hecken und die Gestaltung von naturnahen Gärten.

-  NADEL- & LAUBBÄUME
-  WILDSTRÄUCHER & HECKEN
-  OBSTBÄUME
-  CHRISTBÄUME
-  ZUBEHÖR

Unsere Pflanzen sind wurzelnackt. Fichte und Lärche sind auch im Topf erhältlich.

## NEUHEIT GEGEN DIE TROCKENHEIT!

Um die Ausfallsraten bei Neuaufforstungen aufgrund von langanhaltenden Trockenperioden zu minimieren, haben wir zwei Jahre intensiv nach einer Lösung geforscht. Das Resultat unserer Forschung ist unser neues Forst-Hydrogel.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Wir beraten Sie gerne telefonisch oder vor Ort.

## DIE BFZ-FORSTGÄRTEN - SECHSMAL IN OÖ & NÖ

- Forstgarten Frankenmarkt  
Tel.: 07684 8850
- Forstgarten Hagenberg  
bei Mistelbach  
Tel.: 0664 1224789
- Forstgarten Mühlendorf  
bei Feldkirchen/Donau  
Tel.: 07233 6533
- Verkaufsstelle Spital/Phyrn  
Tel.: 0664 2840181
- Forstgarten Otterbach  
Tel.: 0664 467 99 91
- Verkaufsstelle Wels  
Tel.: 0650 3311592

Verein der Bäuerlichen Forstpflanzenzüchter  
Helbetschlag 30, 4264 Grünbach  
office@bfz-gruenbach.at  
Tel.: 07942 73407

[bfz-gruenbach.at](http://bfz-gruenbach.at)

**Waldverband***aktuell*  
*Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung*

*Die nächste Ausgabe erscheint  
Ende April 2024*

Sie können die Ausgaben der jeweiligen Landeswaldverbände auch online unter [www.waldverband.at/mitgliederzeitung/](http://www.waldverband.at/mitgliederzeitung/) nachlesen.

Österreichische Post AG MZ 02Z032493 M Waldverband Steiermark Verein,  
Krottendorfer Straße 79, 8052 Graz;